

Von Conradisches Provinzial-Schul- und Erziehungs-Institut.

Bericht

über das

mit einem Alumnat verbundene

Real - Progymnasium

zu

Jenkau bei Danzig



für das Schuljahr von Ostern 1883 bis Ostern 1884

erstattet

vom Direktor

Dr. Ernst Bonstedt.

DANZIG 1884.

DRUCK VON EDWIN GROENING.

1884. Progr.-Nr. 48.

9je
4

G 26.9





Durch Verfügung des Ministeriums der geistlichen usw. Angelegenheiten vom 29. Dezember 1879 ist das von Conradische Institut zu Jenkau als einer Realschule I. Ordnung in den entsprechenden Klassen gleichstehend anerkannt und bei dem Reichskanzleramt seine Aufnahme in die Kategorie b des §. 90 der deutschen Wehrordnung vom 28. September 1875 d. h. in die Klasse solcher Lehr-Anstalten, bei welchen der einjährige erfolgreiche Besuch der Sekunda zur Darlegung der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militär-Dienst genügt, veranlasst worden.

I. Lehrverfassung.

1. Allgemeine Übersicht des Lehrplans während des verflossenen Schuljahres 1883/84.*

No.	Lehrgegenstände.	Wöchentliche Stundenzahl in den Klassen						Summa der Stunden	
		Sekunda		Tertia		Quarta	Quinta		Sexta
		Ober-	Unter-	Ober-	Unter-				
1.	Christliche Religionslehre . .	2		2		2	2	3	11.
2.	Deutsch	3		3		3	3	3	15.
3.	Lateinisch	5		6		7	7	8	33.
4.	Französisch	4		4		5	5		18.
5.	Englisch	3		4	4				11.
6.	Geschichte und Geographie .	3		4		4	3	3	17.
7.	Rechnen und Mathematik . .	5		5	5	5	4	5	29.
8.	Naturbeschreibung		2		2		2	2	10.
9.	Physik	3							3.
10.	Chemie	2							2.
11.	Schreiben						2	2	4.
12.	Zeichnen		2		2		2	2	10.
13.	Turnen (nur im Sommer) . . .	2		2		2			6.
14.	Singen	1			1			2	6.
		2							
Summa der wöchentlichen Stunden, abgesehen vom Singen und Turnen:		32	32	32	32	30	30	28	162.

* Der Lehrplan unserer als einer einem Real-Gymnasium in den entsprechenden Klassen gleichstehend anerkannten höheren Lehranstalt, eines vollberechtigten Real-Progymnasiums schliesst sich eng an den revidierten Normal-Lehrplan der Real-Gymnasien vom 31. März 1882 bis Obersekunda einschliesslich an.

2. Verteilung der Lehrstunden unter die Lehrer.

a. Von Ostern bis Michaelis 1883.

No.	Name der Lehrer.	Ordinarius von	Sekunda.		Tertia.		Quarta.	Quinta.	Sexta.	Wöchentl. Stunden
			Ober- Unter-	Ober- Unter-						
1.	Dr. Bonstedt, Direktor.		3 Deutsch. 5 Latein.		3 Deutsch.					11.
2.	Dr. Crone, Oberlehrer.	II.	4 Französisch. 3 Englisch.		4 Französisch. 4 Englisch 4 Englisch		2 Geschichte.			21.
3.	Knoch, ord. Lehrer.	III.	3 Geometrie. 2 Arithmetik. 3 Physik. 2 Chemie.		2 Geometr. 3 Arithm.	2 Geometr. 2 Arithm. 1 Rechnen			2 Naturbeschreibung.	22.
4.	Edel,* ord. Lehrer.	IV.			6 Lateinisch.		3 Deutsch. 7 Latein. 5 Französisch.			21.
5.	Dr. Hillger, ord. Lehrer.	V.	2 Geschichte. 1 Geographie.		2 Geschichte. 2 Geographie.		2 Geographie.	3 Deutsch. 7 Latein. 1 Geschichte. 2 Geographie.		22.
6.	Lange,** ord. Lehrer.		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen.		2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	12.
7.	Luchmann, wissensch. Hilfslehrer.			2 Naturbeschreibung	2 Naturbeschr.		2 Geometrie. 3 Rechnen. 2 Naturbeschreibung.	4 Rechnen. 2 Naturbeschreibung.	5 Rechnen.	22.
8.	cand.theol. Rosé, wissensch. Hilfslehrer.	VI.	2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.	5 Französisch.	3 Deutsch. 8 Latein. 1 Geschichte.	23.
9.	Kluge,*** techn. Lehrer.		1 Singen.		1 Singen.		2 Religion. 2 Schreiben.	3 Religion. 2 Geographie. 2 Schreiben. 2 Singen.		23.
			2 Singen.							
			6 Turnen.							

* Ausserdem hatte Herr Edel die Schülerbibliothek zu verwalten.

** Herr Lange hatte ausserdem die Beaufsichtigung der sonnabendlichen Arreststunde und einige Funktionen im Verwaltungsbetriebe des Instituts übernommen.

*** Daneben hatte Herr Kluge vier Freizöglingen des Instituts unentgeltlich je zwei Musikstunden wöchentlich zu erteilen und die Übungsstunden derselben zu überwachen.

b. Von Michaelis 1883 bis Ostern 1884.

No.	Name der Lehrer.	Ordinarius von	Sekunda.	Tertia.		Quarta.	Quinta.	Sexta.	Wöchentl. Stunden
				Ober-	Unter-				
1.	Dr. Bonstedt, Direktor.		3 Deutsch. 5 Latein.	3 Deutsch.					11.
2.	Dr. Crone, Oberlehrer.	II.	4 Französisch. 3 Englisch.	4 Französisch. 4 Englisch	4 Englisch			1 Geschichte.	20.
3.	Knoch, ord. Lehrer.	III.	3 Geometrie. 2 Arithmetik. 3 Physik.	3 Geometr. 2 Arithm.	2 Geometr. 2 Arithm. 1 Rechnen	2 Geometrie.			20.
4.	Edel,* ord. Lehrer.	IV.		6 Lateinisch.		3 Deutsch. 1 Lat. Repetit. 5 Französisch.	5 Französisch.		21.
5.	Dr. Hillger, ord. Lehrer.	V.	2 Geschichte. 1 Geographie.	2 Geschichte. 2 Geographie.		6 Latein.	3 Deutsch. 7 Latein.		23.
6.	Lange, ord. Lehrer.		2 Zeichnen.	2 Zeichnen.		2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	10.
7.	Luchmann, wissensch. Hilfslehrer.		2 Naturbeschreibung.	2 Naturbeschr.		3 Rechnen. 2 Naturbeschreibung.	4 Rechnen. 2 Naturbeschreibung.	5 Rechnen. 2 Naturbeschreibung. 2 Geographie.	24.
8.	Rühle, Probeamtshand. und wissensch. Hilfslehrer.	VI.	2 Religion.	2 Religion.		2 Religion. 2 Geschichte. 2 Geographie.	1 Geschichte. 2 Geographie.	3 Deutsch. 8 Latein.	24.
9.	Kluge,** techn. Lehrer.		1 Singen.			2 Religion. 2 Schreiben.		3 Religion. 2 Schreiben. 2 Singen.	19.
			2 Singen.			1 Singen.			
			4 Turnen, event. Spaziergang.						

* Ausserdem hatte Herr Edel die Lehrerbibliothek zu verwalten.

** Daneben hatte Herr Kluge vier Freizöglingen des Instituts unentgeltlich je zwei Musikstunden wöchentlich zu erteilen und die Übungsstunden derselben zu überwachen.

3. Spezielle Übersicht der in den einzelnen Klassen durchgenommenen Lehrpensa.

SEKUNDA. Ordinarius Herr Oberlehrer Dr. Crone.

(Kursus zweijährig.)

1. **Religionslehre.** 2 St. w. Bis Michaelis 1883 Kand. Rosé; danach Rühle. Wiederholung der synoptischen Geschichten, verbunden mit einer auf den Zusammenhang der Lehre Jesu eingehenden Lektüre des Ev. Johannis. Einleitung in die Bücher des N. T. Apostelgeschichte gelesen. Im Anschluß daran Geschichte der christlichen Kirche in mehr biographischer Form, mit grösserer Ausführlichkeit die Zeit bis Konstantin und die Reformationsgeschichte. Eingehende Behandlung der wichtigsten Teile der christlichen Glaubens- und Sittenlehre, sowie der Unterscheidungslehren der katholischen, evangelischen und reformierten Kirche. Repetition aller Hauptstücke mit den dazu gehörenden Sprüchen.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Der Direktor. Gelesen wurden Schillers Balladen, Lied von der Glocke, Wilhelm Tell und Jungfrau von Orleans; daneben ausgewählte poetische und prosaische Stücke aus dem deutschen Lesebuch von Hopf und Paulsiek für III und II. Im Anschluß daran das Wichtigste aus der Metrik und Poetik mit kurzen Mitteilungen aus dem Leben und Zeitalter der Dichter; ausführlicher Leben und Entwicklungsgang Schillers. Lernen und Deklamieren von Gedichten und hervorragenden Stellen der gelesenen Dramen. Inhaltsangaben des Gelesenen. — Neun häusliche, drei Klassenaufsätze. Die aus der Praxis gewonnenen Kenntnisse wurden gelegentlich zu einer kurzen Übersicht über die Art und Weise, wie ein Aufsatz angefertigt wird, zusammengefasst und mit bezüglichen Übungen verbunden, die Haupteigenschaften eines guten Stils an muster-giltigen Beispielen verdeutlicht.

3. **Latein.** 5 St. w. Der Direktor. Lektüre: Caesar, de bello gallico lib. I — III; Ovid, Metamorphosen I 1 — 4 Prolog, XV 871 — 879 Epilog, I 5 — 88 das Chaos und die Schöpfung, XV 779 — 870 Cäsar und Augustus, XI 1 — 84 des Orpheus Tod, XI 85 — 193 Midas, VIII 611 — 724 Philemon und Baucis; z. T. schriftlich übersetzt und retrovertiert, einzelne Stellen und grössere Parteen auswendig gelernt. Das Notwendigste aus der Metrik. 2 St. w. — Grammatik: Neben geordneten Wiederholungen der früheren Pensa einschliesslich der Formenlehre Syntax der Tempora, Modi, des Infinitivus, Gerundiums und Partizipiums — stets im Anschluß an lateinische Mustersätze der Grammatik (von Meiring) und in Verbindung mit mündlichem Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. — Alle vierzehn Tage ein Exerzitium, e. alle drei Wochen ein Extemporale. 3 St. w.

4. **Französisch.** 4 St. w. Oberl. Dr. Crone. Grammatik nach Ploetz' Schulgrammatik, Lekt. 39 — 65 mit mündlicher Übersetzung der deutschen Übungsstücke. Wöchentlich ein Exerzitium oder Extemporale. 2 St. — Gelesen wurde Thiers, Bonaparte en Egypte et en Syrie. — Memorieren von Gedichten, Retrovertieren, Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Versuche von Übersetzungen aus dem Französischen ins Englische und umgekehrt. — Anleitung zur Privatlektüre. 2 St.

5. **Englisch.** 3 St. w. Oberl. Dr. Crone. Grammatik nach Dr. Sonnenburgs englischer Grammatik, Lekt. 23 — 42, mit teilweiser mündlicher Übersetzung der deutschen Übungsstücke. Wöchentlich ein Exerzitium oder Extemporale; Diktatübungen. 1 St. — Gelesen wurde Chambers, das Zeitalter der Stuarts, herausgegeben von Dr. Wiemann. Memorieren von Gedichten, Retrovertieren, Sprechübungen, Anleitung zur Privatlektüre. 2 St.

6. **Geschichte.** 2 St. w. Dr. Hillger. (Bis Pfingsten i. V. Oberl. Dr. Crone.) Deutsche Geschichte im Zusammenhange mit Einschaltung des Notwendigsten aus der französischen und englischen Geschichte nach Dittmar „Die Weltgeschichte im Umriss.“

7. **Geographie.** 1 St. w. Dr. Hillger. (Bis Pfingsten i. V. Oberl. Dr. Crone.) Die Elemente der mathematischen Geographie. Kurze Geschichte der geographischen Entdeckungen. Europa physisch und politisch nach von Seydlitz' „Schul-Geographie“. Kartenzeichnen.

8. **Mathematik.** 5 St. w. Knoch. — Geometrie. 3 St. w. Trigonometrie nach Kambly. Übungen im Analysieren schwierigerer planimetrischer Konstruktionsaufgaben mittels geometrischer, algebraischer und trigonometrischer Analysen. Trigonometrische Auflösung von Dreiecken aus zusammengesetzten Bestimmungsstücken. — Arithmetik. 2 St. w. Logarithmen. Arithmetische und geometrische Progressionen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Elemente der Kombinationsrechnung. Goniometrische Auflösung quadratischer und kubischer Gleichungen. — Korrektur häuslicher Arbeiten.

9. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Luchmann. (Bis 28. Mai 1883 Knoch.) Im Sommer-Semester Botanik. Die Grundzüge der Pflanzengeographie, -Anatomie und -Physiologie. Übungen im selbständigen Bestimmen von Pflanzen, verbunden mit Exkursionen. Im Winter-Semester Zoologie. Die Grundzüge der Tier-Geographie, -Anatomie und -Physiologie mit besonderer Berücksichtigung der Gesundheitslehre. Mineralogie und das Wichtigste aus der Geognosie.

10. **Physik.** 3 St. w. Knoch. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper. Lehre vom Magnetismus und von der Elektrizität. Einige Kapitel aus der Optik. Mechanik fester Körper. Lösung zahlreicher physikalischer Aufgaben.

11. **Chemie.** 2 St. w. (Bis zu den Sommerferien.*) Knoch. Erweiternde Repetition der Metalloide und ihrer Verbindungen.

12. **Zeichnen.** 2 St. w. Bis zum 24. November 1883 Lange; seit Weihnachten i. V. Knoch. Ornamente nach Vorlegeblättern und Gipsabdrücken. — Gerade Projektion polyedrischer Körper. Herstellung perspektivischer Bilder aus Grund- und Aufrifs.

13. **Turnen.** 2 St. w. (nur im Sommer). Kluge. Schwerere Übungen an Reck, Barren, Klettergerüst und den Sprunggeräten. Neuer Leitfaden für den Turnunterricht und Ravensteins Volksturnbuch.

14. **Singen.** 3 St. w. Kluge. 1 St. w. komb. mit III. Theorie des Gesanges. Tonleiter, Akkorde etc. nach Widmanns kleiner Gesanglehre. — 2 St. w. Chorgesang komb. mit III, IV, V. Vierst. Gesänge aus L. Erk und Greef, Sängerbuch Heft II und III. Gesänge für gemischten Chor, Motetten, liturgische Chöre.

TERTIA. Ordinarius Herr Knoch.

(Kursus zweijährig.)

1. **Religionslehre.** 2 St. w. Bis Mich. 1883 Rosé, dann Rühle. Lektüre der Apostelgeschichte, im Anschluß daran Übersicht der Geschichte der ersten christlichen Kirche. Reformationsgeschichte. Erweiterung der Bibelkunde des N. T. Wiederholung aller Hauptstücke mit den dazu gehörenden Sprüchen. Kurze Übersicht des Lebens Jesu im Anschluß an die Lektüre der Festgeschichten und Sonntags-Evangelien. Wiederholung der Geschichte des alten Bundes, Kirchenlieder, christliches Kirchenjahr.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Der Direktor. — Lektüre und Erklärung poetischer und prosaischer Stücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek für Tertia. Memorieren und Deklamieren von Gedichten. Monatlich ein Aufsatz, halbjährlich einer in der Klasse. Übungen im Disponieren geeigneter Stücke aus dem Lesebuche. Mitteilungen aus der Litteraturgeschichte, sowie gelegentliche Belehrung über das Wichtigste aus der Poetik, Metrik und Stilistik. Erweiternde Repetitionen aus der Grammatik im Anschluß an die Lektüre und besonders den Aufsatz.

* Familienverhältnisse halber ging unser einziger Ober-Sekundaner um diese Zeit ab, um in ein Berliner kaufmännisches Geschäft einzutreten, so daß wir zu Ostern 1884 keine Abiturienten für Prima zu präsentieren haben, dagegen wird zu Ostern 1885 wieder eine größere Zahl derselben vorhanden sein.

3. **Latein.** 6 St. w. Edel (seit 28. Mai 1883, vorher i. V. Dr. Kuhfeldt.) — 2 St. Lektüre: Cornelius Nepos: Praefatio, Miltiades, Themistokles, Aristides, Pausanias, Cimon, Lysander, Alcibiades; Aristides auswendig gelernt. — 4 St. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre und der Kasuslehre. Das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. Gebrauch des Infinitiv und der Participia. Mündliche und teilweise schriftliche Übersetzungen aus Spiels' Übungsbuch für Quarta. Wöchentlich ein Extemporale oder Exerzitium.

4. **Französisch.** 4 St. w. Oberl. Dr. Crone. Grammatik aus Ploetz' Schulgrammatik Lekt. 1 — 23; Lekt. 24 — 45 wurden mit Auswahl repetiert. Wöchentlich ein Exerzitium oder Extemporale. Diktatübungen. 2 St. — Lektüre aus Lüdeking, franz. Lesebuch, 1. Teil. Retrovertieren, Memorieren von Sätzen, Prosaabschnitten und Gedichten. 2 St.

5. **Englisch.** 8 St. w. Oberl. Dr. Crone. — *Untertertia* (4 St. w.): Einübung der Aussprache und Formenlehre nach der Grammatik von Dr. Sonnenburg Lekt. 1 — 22. Mündliche und schriftliche Einübung der gegebenen Beispiele. Wöchentlich ein Exerzitium oder Extemporale. Diktatübungen. Lektüre kleiner Lesestücke aus der Grammatik. — *Obertertia* (4 St. w.): Genaue Repetition des Kursus von *Untertertia*. Erlernung der starken Verben und der schwachen unregelmäßigen. Durchnahme wichtiger syntaktischer Regeln, z. B. über das Gerundium, absolute Partizipialkonstruktion, Akkusativ mit dem Infinitiv etc. Wöchentlich ein Exerzitium oder Extemporale. Diktatübungen. 2 St. — Lektüre aus Lüdeking, engl. Lesebuch, 1. Teil. Retrovertieren, Memorieren von Prosaabschnitten und Gedichten. 2 St.

6. **Geschichte.** 2 St. w. Dr. Hillger. (Bis Pfingsten i. V. der Direktor.) Deutsche Geschichte von 1648 bis in die neueste Zeit mit besonderer Berücksichtigung der brandenburgisch-preussischen Geschichte nach Voigt „Grundriss der brandenburgisch-preussischen Geschichte in Verbindung mit der deutschen.“ Wiederholung der alten Geographie nach Voigt.

7. **Geographie.** 2 St. w. Dr. Hillger. (Bis Pfingsten i. V. der Direktor.) Physische und politische Geographie Mitteleuropas nach von Seydlitz' „kleiner Schulgeographie.“ Kartenzeichnen.

8. **Mathematik.** 10 St. w. Knoch. — *Untertertia* (5 St. w.): Arithmetik. 2 St. w. Die 4 Spezies mit absoluten und algebraischen Zahlen. Lehre von den Potenzen mit absoluten und algebraischen Exponenten. Ausziehung von Quadrat- und Kubikwurzeln aus bestimmten Zahlen und Polynomien. — Geometrie. 2 St. w. Kreislehre; Flächengleichheit, Verwandlung und Teilung geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben mit geometrischer Analyse. — Rechnen. 1 St. w. Ausgedehnte Repetition der früheren Pensä. Rechnungsarten des bürgerlichen Lebens. — *Obertertia* (5 St. w.): Arithmetik. Im Sommersemester 3 St. w., im Wintersemester 2 St. w. Geometrische Proportionen. Wurzelehre, Potenzen mit gebrochenen Exponenten, imaginäre Wurzeln und komplexe Zahlen. Gleichungen des ersten und zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. — Geometrie. Im Sommersemester 2 St. w., im Wintersemester 3 St. w. Ähnlichkeit geradliniger Figuren. Proportionalität gerader Linien am Kreise, Berechnung der Seiten regulärer Polygone aus dem grössten und kleinsten Radius. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Übungen im Lösen von Konstruktionsaufgaben mittels geometrischer und algebraischer Analysen. — Korrektur von häuslichen Arbeiten und Extemporalien.

9. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Luchmann. Im Sommersemester Botanik. Eingehendere Betrachtung des natürlichen Pflanzensystems. Anleitung zum Bestimmen der Pflanzen nach dem dichotomischen System und Linné, verbunden mit Exkursionen. Im Wintersemester Zoologie. Systematische Repetition der Wirbel- und Gliedertiere. Durchnahme der Mollusca, Vermes, Echinodermata, Coelenterata und Protozoa.

10. **Zeichnen.** 2 St. w. Lange (bis Ende Nov. 1883). Freihandzeichnen: Ornamente und Landschaften in gleichem und verschiedenem Massstabe mit Bleistift gezeichnet. Perspektivisches Zeichnen nach Körpern aus Pappe. Parkettböden mit schwarzer Tusche und Farben. Linearzeichnen: Zusammengesetzte geometrische Figuren; geometrische Konstruktionen.

11. **Turnen.** 2 St. w. (nur im Sommer). Kluge. Komb. mit IV. Zusammengesetzte Frei- und Ordnungsübungen. Reigen. Gerätübungen wie bei II.

12. **Singen.** 3 St. w. Kluge. Wie bei II.

QUARTA. Ordinarius Herr Edel.

(Kursus einjährig.)

1. **Religionslehre.** 2 St. w. Bis Mich. 1883 Rosé, dann Rühle. Lektüre ausgewählter Stücke des A. T., Chronologie der jüdischen Geschichte, gottesdienstliche Einrichtungen. Repetition des 1. und 2. Hauptstücks mit den dazu gehörenden Sprüchen, Erlernung des 3. bis 5., eingehende Erklärung des 3. Hauptstücks. Kirchenlieder.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Edel. (Bis 28. Mai 1883 Dr. Kuhfeldt.) Übungen im sinngemäßen Lesen prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek für Quarta. Erklärung dieser Stücke; Übungen in richtiger Auffassung und Wiedergabe des Inhalts; Memorieren und Deklamieren von Gedichten. — Grammatik: Wortbildungslehre, Besprechung und Bildung von Wortfamilien. Lehre vom Satzbau, besonders der zusammengesetzten Sätze; Umwandlung von Satzgliedern in Nebensätze; Verkürzung der Nebensätze; Einprägung der Interpunktion und Begründung derselben durch die Satzlehre. Satzanalysen. — Aufsätze (dreiwöchentlich) und Diktate.

3. **Latein.** 7 St. w. Bis zu den Sommerferien Dr. Kuhfeldt; dann 6 St. w. Dr. Hillger, 1 St. w. Repetitionen Edel. Repetition der regelmäßigen und abweichenden Konjugation, sowie aller unregelmäßigen Verba. Durchnahme, Erklärung und Einübung der wichtigsten syntaktischen Regeln (Spiels p. 53–90). Genaue Besprechung der mannigfachen Übersetzungen der particula „dafs“, die wichtigsten Kasusregeln, sowie die Regeln über den Infinitiv (acc. e. inf., nom. e. inf.), participia (abl. abs. und part. conj.), conjunctivus (bes. nach den Konjunktionen ut, ne, ut non, quin, quominus, quo, nach den Relativis und in indirekten Fragesätzen), die gerundia und supina. Repetition und Erweiterung der Lehre von den Präpos. und Pronom. Übersetzen aus Spiels, Abteilung für Quinta. Wöchentlich ein Extemporale oder Exerzitium. — Lektüre aus Weller, lat. Lesebuch aus Herodot, No. VI, VII, VIII, IX, X mit historischen Notizen und Übungen im Nacherzählen.

4. **Französisch.** 5 St. w. Edel. (Bis 28. 5. 1883 Dr. Kuhfeldt.) Repetition des Kursus von Quinta. — Erklärung und Einübung der in Ploetz, Elementargrammatik Lektion 61 — 112 vorkommenden Regeln und unregelmäßigen Verba; mündliches und teilweise schriftliches Übersetzen der Übungssätze. Wöchentlich ein Extemporale oder Exerzitium. Diktatübungen. Im Wintersemester Lektüre aus Lüdeking, franz. Lesebuch, 1. Teil. Retrovertieren, Memorieren von kleineren Prosastücken und Gedichten.

5. **Geschichte.** 2 St. w. Bis Michaelis 1883 Oberl. Dr. Crone, danach Rühle. Griechische und römische Geschichte nach Voigts „Grundriß der alten Geschichte“ mit Benutzung der Wandkarten von Kiepert.

6. **Geographie.** 2 St. w. Bis Pfingsten Knoch, bis Mich. 1883 Dr. Hillger; danach Rühle. Erweiterte Wiederholung der physischen und politischen Verhältnisse der aufereuropäischen Erdteile nach von Seydlitz „Kleine Schulgeographie.“ Kartenzeichnen.

7. **Mathematik.** 5 St. w. — Geometrie 2 St. w. Bis Mich. 1883 Luchmann, dann Knoch. Die allgemeinen Eigenschaften der Raumgrößen. Gerade Linien und geradlinige Winkel. Die Kongruenzsätze. Sätze vom gleichschenkligen Dreieck. Die fundamentalen Konstruktionsaufgaben. Lehre von den Parallelogrammen. Im zweiten Semester Anfertigung leichterer, vorher besprochener Beweise und Konstruktionen und Korrektur derselben. — Rechnen 3 St. w. Luchmann. Repetition der Lehre von den gemeinen und Dezimalbrüchen und Vervollständigung der letzteren. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri-Aufgaben mit beiden Brucharten unter Anwendung des Bruchsatzes. Zins-, Tara-, Gesellschafts-, Rabatt- und Terminrechnung. Kettensatz. Korrektur häuslicher Arbeiten.

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Luchmann. Im Sommer-Semester Botanik. Das System Linnés mit vorbereitendem Hinweis auf das natürliche System. Exkursionen. — Im Winter-Semester Zoologie. Repetition des Quintaner-Pensums. Betrachtung der Gliedertiere mit Ausnahme der Vermes, mit besonderer Berücksichtigung ihrer Lebensweise und ihres Nutzens oder Schadens für den Haushalt des Menschen und der Natur.

9. **Zeichnen.** 2 St. w. Bis Ende November 1883 Lange, seit Weihn. Kluge. Reichere Flächenverzierungen. Baur und Rein III. Stufe. Übungen in der Perspektive nach Fink, Heft 4 — 5. Geräte, Flachornamente u. s. w.

10. **Turnen.** 2 St. w. (nur im Sommer). Kluge. Wie bei III.

11. **Singen.** 3 St. w. Kluge. 1 St. w. komb. mit V. Theorie des Gesanges. Treffübungen. Tonleiter. Intervalle. 2 St. wöchentlich Chorgesang, komb. wie bei II.

QUINTA. Ordinarius Herr Dr. Hillger.

(Kursus einjährig.)

1. **Religionslehre.** 2 St. w. Kluge. Bibl. Gesch. N. T. nach Wendel; Palästina im Umriss. Durch-
nahme des 2. Hauptstücks, Erlernung des 3. Hauptst., Sprüche und Lieder. Einteilung der Bibel, die bibl.
Bücher des A. und N. Testaments. Allgemeines vom Kirchenjahr.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Dr. Hillger. (Bis Pfingsten Dr. Kuhfeldt.) Lektüre aus dem Lesebuche von
Hopf und Paulsiek I, 2. Übungen im Nacherzählen; Satzanalysen. Erlernen von Gedichten. Grammatik:
Lautlehre, Wortlehre und die Hauptsachen der Satzlehre. Wöchentlich ein Diktat, alle 14 Tage ein Aufsatz.

3. **Latein.** 7 St. w. Bis zum 26. Mai v. J. der Direktor, dann bis zu den Sommerferien Dr. Kuh-
feldt; danach Dr. Hillger. — Erweiternde Repetition der Deklination; Deklination und Komparation der
Adjektiva; Bildung und Komparation der Adverbia; Numeralia; Pronomina; Praepositionen; Konjunktionen,
regelmäßige und unregelmäßige Konjugation. — Mündliches und vielfach schriftliches Übersetzen der Übungs-
stücke aus Spiels, Abteilung für Sexta Kap. XX bis zu Ende und Abteilung für Quinta Kap. I — XI ein-
schließlich. Wöchentlich ein Extemporale oder ein Exerzitium. — Gelesen wurden die ersten Kapitel aus
Wellers lateinischem Lesebuche aus Herodot. (Praeparation in der Klasse.)

4. **Französisch.** 5 St. w. Bis Mich. 1883 Rosé, dann Edel. Ploetz, Elementargrammatik Lektion
1 — 60; dazu die regelmäßige Konjugation. — Wöchentlich ein Extemporale oder Exerzitium.

5. **Geschichte.** 1 St. w. Bis Pfingsten 1883 Rosé, dann bis Mich. 1883 Dr. Hillger, danach Rühle.
Erzählungen aus der deutschen und brandenburgisch-preussischen Geschichte nach André.

6. **Geographie.** 2 St. w. Bis Pfingsten 1883 Lange, dann bis Mich. 1883 Dr. Hillger, danach Rühle.
Orientierung am Globus. Allgemeine oro- und hydrographische Übersicht. Genauere Durchnahme von Europa
nach von Seydlitz „Kleine Schulgeographie.“ Übungen im Kartenzeichnen.

7. **Rechnen.** 4 St. w. Luchmann. Rechnen. 3 St. Repetition des Pensums von Sexta. Vollstän-
dige Einübung der vier Spezies mit Brüchen; Resolvieren und Reduzieren mit Brüchen; die vier Spezies mit
mehrsortigen Zahlen in Brüchen. Regeln über die Teilbarkeit; Auffinden des Generalnenners; die vier Spezies
mit Dezimalbrüchen, Lösung von einfachen Regeldetri-Exempeln mit ganzen Zahlen und gewöhnlichen Brüchen
mittels des Bruchsatzes. Zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen. Korrektur häuslicher Arbeiten. —
Geometrisches Zeichnen. 1 St. Ableitung der einfachsten geometrischen Begriffe durch die Anschauung.
Zeichnen mit Lineal und Zirkel und Freihandzeichnen einfacher geometrischer Gebilde.

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Luchmann. Im Sommer-Semester Botanik. Vergleichende
Betrachtung von Pflanzen mit einfachem Bau. Einübung wichtiger botanischer Termini. Zergliederung und
Aufkleben oder Pressen von Pflanzen. Exkursionen. Im Winter-Semester Zoologie. Ergänzungen aus
den Klassen der Säugetiere und Vögel. Vergleichung und Gruppierung. Beschreibung der wichtigsten Reprä-
sentanten der Reptilien, Amphibien und Fische.

9. **Schreiben.** 2 St. w. Kluge. Wiederholung der Entstehung der Buchstaben. Die deutsche und
lateinische Schrift auf einfacher Linie. Neue Berliner Schreibschule Heft 13 — 14. 15 — 16. Zierschriften
Heft 17. Geschäftsaufsätze Heft 18. Diktate als Schönschrift. Belehrungen aus dem Postheft.

10. **Zeichnen.** 2 St. w. Bis Ende Nov. 1883 Lange, danach Kluge. Flächenverzerrungen mit Linien
von verschiedener Richtung und Stärke. Übungen mit gebogenen Linien. Baur und Rein II. Stufe, Heft 4—5.
Zusammensetzungen verschiedener Linien zu Figuren; Fink Heft 3. Flachornamente von Carl Voltz.

11. **Turnen.** 2 St. w. (nur im Sommer). Kluge. Komb. mit VI. Einfache und einfach zusammen-
gesetzte Frei- und Ordnungsübungen. Übungen an Geräten wie bei II, vorzugsweise Spring- und Klettergeräte.

12. **Singen.** 3 St. w. Kluge. Wie bei IV.

SEXTA. Ordinarius Herr Rühle.

(Kursus einjährig.)

1. **Religionslehre.** 3 St. w. Kluge. Die bibl. Geschichte des alten Testaments nach Wendel mit Berücksichtigung der bibl. Geographie. Das erste Hauptstück mit Sprüchen und Liedern. Gebete.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Bis Michaelis 1883 Kand. Rosé, danach Rühle. Lektüre aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek für VI (I, 1). Übungen im Nacherzählen. Memorieren von Gedichten. Grammatik: Formenlehre und die Anfänge der Satzlehre. Orthographische Übungen. Wöchentlich ein Diktat, im Winterhalbjahr alle 14 Tage ein Aufsatz.

3. **Latein.** 8 St. w. Bis Mich. 1883 Rosé, dann Rühle. Regelmäßige Deklination des Substantivs und Adjektivs, esse und Komposita, Komparation des Adjektivs, Pronomina (mit Ausschluss der indefinita), Numeralia (cardinalia und ordinalia), die vier Konjugationen (ohne deponentia) — nach Siberti-Meiring bis § 127 incl. (mit Auswahl). Mündliches Übersetzen und vielfach schriftliches Nachübersetzen der Übungsstücke aus Spiels Abteilung für Sexta Kap. 1 — 20 excl., Memorieren der dazu gehörigen Vokabeln. Übungen im Retrovertieren. Wöchentlich ein Extemporale oder Exerzitium.

4. **Geschichte.** 1 St. w. Bis Pfingsten Dr. Kuhfeldt, bis Mich. 1883 Rosé; danach Oberl. Dr. Crone. Griechische Sagengeschichte im Anschluss an Schöne, griech., röm. und deutsche Sagen — mit Benutzung der entsprechenden Lesestücke aus Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für VI.

5. **Geographie.** 2 St. w. Bis Mich. 1883 Kluge; dann Luchmann. Die allgemeinen Grundbegriffe aus der physischen und mathematischen Geographie. Allgemeine Übersicht der fünf Erdteile nach von Seydlitz' kleiner Schulgeographie.

6. **Rechnen.** 5 St. w. Luchmann. Zerlegung der Zahlen. Rechnen mit gleich benannten und ungleich benannten ganzen Zahlen. Einführung in die Bruchrechnung. Korrektur häuslicher Arbeiten.

7. **Naturgeschichte.** 2 St. w. Bis Mich. 1883 Knoch, dann Luchmann. Im Sommer-Semester Botanik. Beschreibung von Pflanzen mit regelmäßigen und großen Blüten. Einführung in die Terminologie. Im Winter-Semester Zoologie. Beschreibung vornehmlich einheimischer Säugetiere und Vögel. Unterscheidung derselben nach charakteristischen Merkmalen. Mitteilungen über die Lebensweise der Tiere und ihre Bedeutung im Haushalt der Natur und des Menschen.

8. **Schreiben.** 2 St. w. Kluge. Entstehung der Buchstaben. Die kleinen und großen Buchstaben der deutschen und lateinischen Schrift. Neue Berliner Schreibschule von H. Otto Heft 3. 4. 9. 10. Deutsche und lateinische Schrift auf einfacher Schriftlinie und in Richtungslinien. Heft 5. 11. Belehrungen aus dem Postheft. Vor- und Nebenübung in besondern Heften.

9. **Zeichnen.** 2 St. w. Bis 24. Nov. 1883 Lange; danach Kluge. Elementarübungen mit senkrechten, wagerechten und schrägen Linien und Zusammensetzung derselben zu Figuren. Baur und Rein I. Stufe, Heft 1 — 3. Figuren mit geraden Linien von verschiedener Stärke. Fink Heft 1 und 2.

10. **Turnen.** 2 St. w. (nur im Sommer). Kluge. Wie bei V.

11. **Singen.** 2 St. w. Kluge. Notenkennntnis. Treffübungen. Tonleiter nach Widmanns kleiner Gesangslehre. Choräle und Volkslieder; letztere zum Teil zweistimmig. Einzelgesang. Liederkranz von L. Erk. I. Heft.

Unterricht im Violin-, Klavier- und Orgelspiel wurde in der freien Zeit der Wochentage erteilt.

Deutsche Aufsatzthematata in Sekunda.

1. Not entwickelt Kraft. (Eine Chrie.) 2. Der Taucher. (Eine Charakteristik.) 3. Die Cimbern und Teutonen. Nach Rollin.. 4. Martin Luthers Leben. 5. Versuch Schillers Balladen nach ihren sittlichen Ideen zu gruppieren. 6. Gefährlich ist, den Leu zu wecken, Verderblich ist des Tigers Zahn; Jedoch der schrecklichste der Schrecken Das ist der Mensch in seinem Wahn.. (Klassenaufsatz nach gegebener Disposition.) — 7. Der Helvetier Niederlage in der Nähe von Autun am 29. Juni 58 v. Chr. Übersetzung von Caesar. b. g. I 23—26, 4 u. 29. (Klassenaufsatz.) 8. Glas ist der Erde Stolz und Glück. (Eine Chrie.) 9. Der Kampf mit dem Drachen. Brieflicher Bericht eines Augenzeugen. 10. Des Helden Name ist in Erz und Marmorstein So wohl nicht aufbewahrt als in des Dichters Liede. 11. Der erste Aufzug von Wilhelm Tell in seinem Zusammenhang als ein Ganzes dargestellt. 12. Prüfungsaufsatz in der Klasse nach Auswahl: a. Die Kunst der Beschreibung in Schillers Balladen. b. Welche Lehren lassen sich aus Schillers Balladen ziehen? c. Darstellung der Betrachtungen des Meisters in Schillers Glocke in ihrem Zusammenhange.

4. Aufgaben

für die schriftliche Reifeprüfung der Abiturienten zu Ostern 1883.

1. Ein deutscher Aufsatz: Die Berührungen der Römer und Germanen bis Mark Aurel.
2. Ein lateinisches Exerzitium: Wie Caesar die Streitigkeiten im Staate der Ädner schlichtet.
3. Ein französisches Exerzitium: Politische Veränderungen in Deutschland seit 1866.
4. Ein englisches Exerzitium: Die Schlacht bei Crecy.
5. Vier mathematische Aufgaben:
 - a) Ein Dreieck zu konstruieren aus $b^2 + c^2 - a^2 = m^2$, β und γ .
 - b) Ein Dreieck trigonometrisch aufzulösen aus $a - b = d$, c und $\alpha - \beta = \delta$. Beispiel: $d = 15,2727$; $c = 16,5455$; $\delta = 133^\circ 4' 33''$.
 - c) Die Gleichung $\frac{18 + x}{6(3-x)} = \frac{20x + 9}{19-7x} - \frac{65}{4(3-x)}$ zu reduzieren und sodann mit Hilfe trigonometrischer Funktionen aufzulösen.
 - d)
$$\begin{cases} 1) x^2 + y^2 + xy(x + y) = 68 \\ 2) x^2 + y^2 = 12 + 3x^2 + 3y^2 \end{cases}$$

5. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher

für das Schuljahr 1884 — 85.*

1. Religion. II. W. A. Hollenberg, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht.
 - II—IV. Die heilige Schrift mit Apokryphen. (Großser Druck, fester Einband!) Leeder, Schulatlas zur bibl. Geschichte. Wendel, Dr. M. Luthers kl. Katechismus. Klix, christl. Gesangbuch für Gymnasien und höhere Unterrichtsanstalten.
 - V—VI. Wendel, bibl. Geschichten f. Schulen. Leeder, Schulatlas. Wendel, Katechismus. Gesangbuch w. o.

* Bei dem Ankauf von Büchern müssen immer die neuesten Auflagen beschafft werden, da alte vielfach Ungenaues und Unrichtiges enthalten und den Schüler leicht zu Missverständnissen und Unregelmäßigkeiten führen. — Anstaltsbuchhändler ist Herr A. Scheinert (L. Sannier's Buch- und Kunsthandlung) in Danzig, Langgasse 20, der zugleich die Lieferung der Hefte und Schreibmaterialien in der vorgeschriebenen Form freundlichst übernommen hat.

2. **Deutsch.** II. Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch II, 1 und II, 2. — Daneben die im Lehrplan vorgesehenen klassischen Schriftwerke.
 III. Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch II, 1.
 IV. Hopf und Paulsiek, I, 3.
 V. Hopf und Paulsiek, I, 2.
 VI. Hopf und Paulsiek, I, 1.
 II—VI. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preussischen Schulen. Berlin, Weidmannsche Buchhandlung.
3. **Lateinisch.** II—OIII. C. Julii Caesaris commentarii de bello gallico, Teubnersche Text-Ausgabe. H. Bone, lateinische Dichter, I. Teil: Phaedrus und Ovid, Köln bei Du Mont-Schauberg. — Das kleine latein.-deutsche und deutsch-lateinische Wörterbuch von Georges, Heinichen oder Ingerslev. — Spiels, Übungsbuch zum Übersetzen u. s. w. für Tertia.
 U-III. Cornelius Nepos, Teubnersche Text-Ausgabe. — Spiels, Übungsbuch u. s. w. für Quarta.
 IV—V. G. Weller, lateinisches Lesebuch aus Herodot; das Wörterbuch besonders gebunden. Spiels, Übungsbuch für Quinta, resp. Sexta.
 VI. Latein. Lesebuch von H. Meurer, Weimar, Herm. Böhlau.
 II—VI. Latein. Schulgrammatik von Siberti-Meiring für mittlere Klassen.
4. **Französisch.** II. Lüdecking, franz. Lesebuch, Teil 2. Daneben J. F. Michaud histoire de la première croisade, Münster bei Theissing. Sachs, kleineres französ. Wörterbuch.
 III. Lüdecking, franz. Lesebuch, Teil 1.
 II—III. Ploetz, franz. Schulgrammatik; Ploetz, vocabulaire systématique.
 IV—V. Ploetz, Elementargrammatik der franz. Sprache.
5. **Englisch.** II. Lüdecking, englisches Lesebuch, Teil 2. Daneben Five Tales from Shakespeare von Lamb, herausgegeben von Wiemann, Gotha bei Schössmann. — Thieme, engl. Wörterbuch.
 III. Lüdecking, engl. Lesebuch, Teil 1.
 II—III. R. Sonnenburg, engl. Grammatik.
6. **Geographie.** II. Schulgeographie von E. v. Seydlitz. Größere Ausgabe.
 III—VI. Kleine Schul-Geographie von E. v. Seydlitz.
 II—VI. v. Sydows Schulatlas oder J. W. Otto Richters Atlas für höhere Schulen.
7. **Geschichte.** II. H. Dittmar, die Weltgeschichte im Umriss.
 III. Voigt, Grundriss der brandenb.-preufs. Geschichte in Verbindung mit der deutschen.
 IV. Voigt, Grundriss der alten Geschichte.
 II—IV. C. E. Rhode, historischer Schulatlas u. a.
 V. J. C. Andrä, Erzählungen aus der deutschen Geschichte.
8. **Naturwissenschaften.** II. A. Trappe, Schul-Physik, OII: Grundriss der Chemie von Schreiber.
 U-II—VI. Sam. Schilling, kl. Schul-Naturgeschichte der drei Reiche. I. Tierreich. III. Mineralreich. — Bail, method. Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte. Botanik Heft 1 u. 2.
9. **Mathematik und Rechnen.** II. L. Kambly, Trigonometrie; ders., Stereometrie. Wittstein, fünfstellige Logarithmen-Tafeln.
 II—IV. L. Kambly, Arithmetik und Algebra; ders., Planimetrie.
 U-III—VI. Rechenbuch von Harms und Kallius.
10. **Schreiben.** V. H. Otto, Neue Berliner Schreibschule, Heft 13 — 18; 20 u. 21.
 VI. H. Otto, Heft 1—4; 7—10; 5 u. 11.
11. **Zeichnen.** II—IV. Reifsbrett und Reifszeug, (Schulreifszeug von E. O. Richter in Chemnitz zu 10 und zu 6 M.), Zeichenmappe u. a. m.
12. **Singen.** II—VI. Benedikt Widmann, kl. Gesanglehre.
 II—V. L. Erk, Liederkranz Heft III. Erk und Greef, Sängerbain Heft II und III. Peter Stein, Gesänge für gemischten Chor Heft I und II; Wilh. Greef, Chorlieder Heft I.
 VI. L. Erk, Liederkranz Heft I.

II. Chronik des Instituts

vom 5. April 1883 bis 15. März 1884.

Das Institut, als ein einem Real-Gymnasium in den entsprechenden Klassen gleichstehend anerkanntes vollberechtigtes **Real-Progymnasium**, arbeitet in fünf aufsteigenden Klassen von Sexta bis Sekunda, (Tertia und Sekunda mit zweijährigem Kursus, erstere Klasse wie bisher im Englischen und in der Mathematik, so fortan auch im Lateinischen, Sekunda gleichfalls von Ostern cr. ab im Lateinischen getrennt) nach dem revidierten Normallehrplane, wie er für die Real-Gymnasien in der Lehrereinrichtung vom 31. März 1882 aufgestellt worden ist.

Es wirken an ihm gegenwärtig acht Lehrer: 1. Dr. Bonstedt, Direktor, seit Ostern 1875, vorher Königl. Kreisschulinspektor zu Schneidemühl; geb. 1842, den 28. Oktober in Bromberg, evang.; 2. Dr. Crone, Oberlehrer, seit Ostern 1862, seiner ersten Anstellung; geb. 1838, den 22. Novbr. zu Dornum in Ostfriesland, kathol.; 3. Knoch, ordentlicher Lehrer, seit Michaelis 1878, vorher wissenschaftlicher Hilfslehrer an der städt. Realschule II. Ordnung zu Stettin; geb. 1854, den 18. Juni zu Unterwasung in Sachsen-Coburg, evang.; 4. Edel, ordentlicher Lehrer, seit Ostern 1879, vorher wissenschaftlicher Hilfslehrer am städtischen Gymnasium zu Danzig; geb. 1850, den 13. März in Mülheim an der Ruhr, evang., Reserve-Lieutenant; 5. Dr. Hillger, ordentlicher Lehrer, seit dem 1. Oktober 1881, vorher, seit dem 1. Oktober 1880, Probeamtskandidat und wissenschaftlicher Hilfslehrer am Institut; geb. 1853, den 20. November in Calbe a. S., evang., Reserve-Lieutenant; 6. Luchmann, wissenschaftlicher Hilfslehrer, seit dem 5. April 1883, vorher, seit dem 1. Juni 1882, Probeamtskandidat am Institut; geb. 1853, den 8. Mai zu Luckau N.-L., evang.; 7. Rühle, Probeamtskandidat und wissenschaftlicher Hilfslehrer, seit Michaelis (15. Oktober) 1883, geb. 1858, den 3. August zu Gr. Glogau i. Schl., evang.; 8. Kluge, technischer Lehrer, seit Ostern 1878, vorher zweiter Lehrer an der Schule zu Bankau, einem Gute der von Conradischen Stiftung; geb. 1846, den 25. Mai zu Klobezin, Kr. Kartaus, evangelisch.

Ostern (14. April) 1883 gab der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Vogel seine Thätigkeit am Institute, der er seit dem 14. August 1882 mit dankenswertem Eifer und Erfolge obgelegen, auf, um die Religionslehrerstelle am städt. Realprogymnasium zu Löwenberg i. Schl., seiner Heimat, zu übernehmen. Für ihn trat am Dienstag, den 17. April v. J. mit Genehmigung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums zu Danzig als wissenschaftlicher Hilfslehrer, insbesondere als Religionslehrer Herr Kand. d. Theol. Rosé in das Lehrerkollegium ein.

Alfred Rosé, geb. den 25. September 1857 zu Angerburg in Ostpreussen, evangelisch, absolvierte die Abiturientenprüfung am Gymnasium zu Lyck am 25. August 1879, studierte zu Königsberg Theologie und bestand am 4. April 1883 zu Königsberg die Prüfung pro licentia contionandi.

Michaelis (28. Sept.) 1883 verließ uns aber bereits wieder Herr Rosé, um seiner Militärpflicht zu genügen; wir konnten seinen Abgang nur bedauern, da wir in ihm einen wohlbefähigten, mit Eifer und Treue seines Amtes wartenden Mitarbeiter kennen und schätzen gelernt.

Zu seinem Nachfolger wurde Herr Rühle vom Stiftungsdirektorium gewählt und vom Königl. Provinzial-Schulkollegium zu Danzig bestätigt, welches zugleich genehmigte, dafs derselbe gleichzeitig an hiesiger Anstalt sein Probejahr ableiste.

Paul Rühle, geb. 3. August 1858 zu Gr. Glogau in Schlesien, Sohn des Königl. Superintendenten Rühle (jetzt in Neustettin), evang., besuchte die Gymnasien zu Stralsund und Neustettin, studierte Geschichte, Geographie und Theologie auf den Universitäten Greifswald, Berlin und Halle, war Mitglied des historischen Seminars zu Greifswald und Halle, des geographischen und philosophischen zu Halle und unterzog sich am 6. und 7. Juli 1883 dem Staatsexamen pro facultate docendi vor der wissenschaftl. Prüfungs-Kommission zu Greifswald.

Keine geringe Störung des Unterrichtsbetriebes brachte gleich mit Beginn des Schuljahres 1883/4 der Umstand, dafs zwei Kollegen zu militärischen Dienstübungen hatten beurlaubt werden müssen, Herr Edel bis zum 28. Mai, Herr Dr. Hillger bis Pfingsten (17. Mai). Während letzterer durch das Lehrerkollegium vertreten werden mußte, waren behufs Vertretung des Herrn Edel vom Stiftungsdirektorium die Mittel zur Beschaffung eines Hilfslehrers gewährt worden. Als solcher trat mit Beginn des Schuljahres Herr Dr. Oskar Kuhfeldt aus Königsberg ein, geb. 7. Sept. 1855 in Spandau, evang., auf dem Friedrichs-Kollegium zu Königsberg vorgebildet, zum Dr. phil. promoviert auf der Universität zu Königsberg am 4. Nov. 1882. Er wurde auch noch nach Rückkunft der beurlaubten Kollegen bis zu den Sommerferien mit Genehmigung des Stiftungsdirektoriums und des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums am Institut beschäftigt und wäre wohl auch noch weiter als Probeamtskandidat beschäftigt worden, wenn er nicht in den Sommerferien erkrankt und dadurch an der Ablegung seiner Staatsprüfung verhindert worden wäre. Wir können seiner und seiner Mitarbeit mit aller Anerkennung gedenken.

Gegen Ende des Schuljahrs erlitt die Anstalt einen überaus schmerzlichen Verlust durch den Tod des Kollegen Lange.

Joh. Heinr. Ferd. Lange, geb. 12. April 1818 in Kiesling bei Stuhm in Westpr., Sohn eines in den französischen Kriegsjahren um seinen ehemals nicht unbedeutenden Besitz gekommenen Oberamtmanns, der schliesslich als Chaussee-Einnehmer in Czarlin, Kr. Stargard lebte, ward am 4. Mai 1835, bis dahin in der heimischen Dorfschule und von dem dortigen Lehrer privatim vorbereitet, durch den damaligen Direktor Steeger als „kostfrei“ in das Jenkauer Schullehrerseminar aufgenommen und aus demselben Ostern (25. März) 1838 mit dem Zeugnis „Nr. II mit Auszeichnung“ entlassen. Seit dem 1. Mai 1838 als Hilfslehrer am Seminar beschäftigt, ward er bei der zu Ostern 1843 erfolgenden Umwandlung der Anstalt in eine höhere Bürgerschule (Provinzial-Schule) auch an diese vom Stiftungsdirektorium unterm 1. Aug. 1842 als Elementar- und techn. Lehrer berufen und von der Kgl. Regierung zu Danzig unterm 29. Januar 1843 bestätigt. Seitdem hat er ununterbrochen an unserer Anstalt mit Fleiss und Eifer und gutem Erfolge an seiner bescheidenen Stelle gewirkt. Ein ganz besonderes Verdienst hat er sich ausserdem um die Anstalt durch seine gründliche Gartenkunde erworben und durch anerkennenswerte Bereitwilligkeit, auch da — wo es nicht die Pflicht forderte, thätig bei der Verschönerung der Garten- und Parkanlagen einzugreifen. Am 5. November 1847 vermählte er sich mit Bertha Beltzer (geb. 23. Januar 1825), Tochter des Major a. D. Herrn Beltzer zu St. Albrecht bei Danzig, die nun mit drei Töchtern den treuesten Gatten, den selbstlosesten Versorger der Familie beweint. — Im März 1882 erkrankte Herr Lange zum ersten Male ernstlicher, so dass er auch nach den Osterferien nicht wieder in seine amtlichen Funktionen treten konnte, vielmehr bis Michaelis 1882 beurlaubt werden musste; nach einer ihm durch die Munifizienz des Stiftungsdirektoriums und der Kgl. Aufsichtsbehörde ermöglichten Badekur in Reinerz wieder eingetreten, bedurfte er doch noch immer grosser Schonung, die ihm auch in seiner Amtsthätigkeit auf jede Weise — leider umsonst — zu Teil geworden: ein schleichendes Lungenleiden nagte an seinem Körper. Von Sonntag dem 11. Nov. bis Sonnabend den 17. Nov. 1883 hatte er noch seine Wocheninspektion abgehalten mit demselben Eifer, wie er sie seinerzeit Sonntag den 11. Okt. 1840 begonnen, hatte noch eine Woche danach mit dem von einer plötzlichen Erkältungskrankheit erfassten, immer hinfalliger werdenden Körper gekämpft, dann endlich am Sonnabend den 24. November sich für überwunden erklären müssen und niedergelegt; er und die Seinen ahnten nicht, dass er nimmer wieder aufstehen sollte: am Donnerstag den 13. Dez. abends entschlief er sanft, ein recht müder Lebenspilger, zu einem besseren Leben. Noch an demselben Abend hielt der Direktor in der Aula im Beisein des Lehrerkollegiums einen Trauergottesdienst ab; die Gefühle des Lehrerkollegiums sprach folgende in der Danziger Zeitung veröffentlichte Todesanzeige aus: „Nach kurzem Krankenlager verschied gestern nachmittags $\frac{3}{4}$ 6 Uhr sanft in dem Herrn Herr Heinrich Lange, ordentl. Lehrer am hiesigen Realprogymnasium, in einem Alter von 65 Jahren und 8 Monaten. In den Jahren 1835 — 1838 auf dem damaligen Schullehrerseminar in Jenkau vorgebildet, ist er seit Ostern 1838 an hiesigem Institute als Lehrer thätig gewesen, bis in die letzte Zeit trotz körperlich gebrochener Kraft mit altem Eifer und treuem Fleisse seinen Pflichten obliegend. Den Lehrern ein werter Kollege, den Zöglingen ein geliebter väterlicher Freund, wufste er sich durch seine Herzensgüte und sein allezeit freundliches und überaus bescheidenes Wesen die Herzen der Menschen zu gewinnen; sein Andenken wird von uns wie von allen, die ihm näher getreten, in liebevoller Pietät bewahrt werden. Jenkau bei Danzig, am 14. Dezember 1883.“ Von vielen Seiten liefen Beileidsbezeugungen ein, wohl mit am wohlthuedsten war dem Lehrerkollegium die von seiten unseres verehrten Herrn Provinzialschulrats. Am Dienstag den 18. Dezember nachm. 3 Uhr fand das Begräbnis statt — in dankbarer Anerkennung der langjährigen Dienste des Verstorbenen in feierlichster Weise von dem Direktorium der von Conradischen Stiftung veranstaltet. Nachdem der Direktor in der Wohnung des Dahingeschiedenen an seinem Sarge herzliche Worte des Abschieds — dem Lehrer, dem Erzieher, dem Beamten, dem Gatten und Vater, dem Kollegen, Freunde und Menschen zugerufen und an die Hinterbliebenen Worte des Trostes gerichtet, begleitete ein zahlreiches Gefolge des Verewigten irdische Hülle zum nahegelegenen Friedhofe des Instituts, während unterwegs der Schülerchor, verstärkt durch mehrere Herren, die zum Teil Schüler des Verstorbenen gewesen, passende Lieder sang. Am Grabe selbst hielt der Pfarrer aus Wonneberg, Herr Kahle, die Grabrede im Anschluß an das Bibelwort: „Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben!“ Gebet und Gesang — „Es ist bestimmt in Gottes Rat“ — endeten die ernste Feier. Noch bevor der Frühling kommt, wird dankbare Pietät seiner Schüler das stille, einsame Grab des Verstorbenen mit einem Denkmal für die Nachwelt geschmückt haben, in den Herzen derer, die ihm näher getreten, lebt er in treuer Erinnerung fort. Er ruhe in Frieden!

An seine Stelle als Zeichenlehrer ist der bisherige Hilfslehrer am Gymnasium zu Lemgo, Herr H. Kukak, ein geborener Ostpreusse gewählt worden, und wird dieser mit Beginn des neuen Schuljahrs in Funktion treten.

Leider wird uns um dieselbe Zeit Herr Luchmann verlassen, um einem Rufe an das Königl. Gymnasium zu Pr. Stargardt zu folgen.

Im übrigen verfloss das Schuljahr ohne weitere erhebliche Unterbrechung bei Lehrern und Schülern. Ein Zögling, der am 4. Dez. v. J. am Scharlach erkrankte, konnte noch rechtzeitig von den Seinigen heimgeholt werden; nachdem dort die Krankheit günstig verlaufen, ist er am 27. Januar d. J. wieder eingetreten, wir aber sind auch diesmal wieder dank der rechtzeitig bewirkten Evakuierung von einer zu fürchtenden Verbreitung der Krankheit verschont geblieben.

Dienstag den 20. März 1883 fand die öffentliche Prüfung und die Entlassung der Abiturienten statt, zu welcher sich zu unserer Freude eine große Anzahl Angehöriger unserer Zöglinge eingefunden hatte; wir können nur wünschen, daß diese Teilnahme von Jahr zu Jahr auch aus weiteren Kreisen eine immer regere werde. Nach der Entlassung der Abiturienten nahm der Direktor Veranlassung des bevorstehenden, diesmal in die Ferien fallenden Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers zu gedenken und brachte, nachdem er die Gefühle des Danks und des immer neuen Treugelöbnisses dargelegt, welche jedes Patrioten Herz an solchem Tage erfüllen, ein dreifaches Hoch auf unsern geliebten Landesherrn, Wilhelm den Siegreichen und den Friedefürsten aus, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Die Nationalhymne beschloß die ganze Feier. —

Donnerstag den 5. April ward das neue Schuljahr 1883/4 eröffnet. Es brachte im Internatsleben einige Veränderungen: die sogen. fünfte Wohnstube, die unter besonderer Aufsicht des Herrn Lange stand, war, um diesen zu entlasten, eingezogen, die zugehörigen Zöglinge anderweit verteilt worden; der Arbeitssaal, in welchem die gemeinsame Arbeitsstunde der Klassen Tertia bis Sexta abgehalten worden, war in einen Schlafsaal umgewandelt, — die Arbeitsstunden werden wieder wie früh, so auch abends auf den einzelnen Wohnstuben unter Aufsicht des Stubenältesten und General-Revision des jeweiligen Tagesinspektors, sowie unter selbstverständlicher Beobachtung der betr. Familienlehrer abgehalten; endlich war seitens des Stiftungsdirektoriums eine neue revidierte Speiseordnung genehmigt worden.

Mittwoch den 18. April fand unter Leitung des Herrn Luchmann ein Kirchgang der gesamten Anstalt nach Wonneberg, unserm Pfarrdorf, statt.

Donnerstag den 19. April gingen die beiden oberen Klassen mit Herrn Dr. Kuhfeldt nach Danzig ins Theater, wo Shakespeares Kaufmann von Venedig mit Mitterwurzer als Shylock gegeben wurde.

Mittwoch den 25. April begann der Konfirmandenunterricht in Wonneberg.

Sonnabend den 28. April fand die Überweisung der „Knabengärtchen“ an die Zöglinge durch Herrn Lange statt; die Vereinigung derselben in kleinere und größere Gärten hat sich gut bewährt; es ist mit größerem Eifer und teilweise mit recht anerkennenswertem Erfolge gearbeitet worden.

Dienstag den 1. Mai begann wieder der Turnunterricht.

Donnerstag den 3. Mai am Himmelfahrtstage fand der erste grössere gemeinsame Waldspaziergang der Anstalt statt.

In den Pfingstferien (12. bis 17. Mai) fand eine grössere Exkursion der hiergebliebenen Zöglinge unter Leitung des Ferien-Inspizienten Herrn Luchmann statt. Derselbe berichtet also: „Wir brachen Sonntag den 13. Mai vorm. c. 9 Uhr auf und gingen über Borgfeld und St. Albrecht, wo eine kleine Rast gemacht wurde, nach Nassenhuben. Hierselbst wurden wir aufs freundlichste und liebenswürdigste von Herrn und Frau Hofbesitzer Störmer bis zum Abend bewirtet. Wir verabschiedeten uns gegen $\frac{1}{4}$ 10 Uhr von der gastlichen Familie, und Herr Störmer hatte noch die Liebenswürdigkeit uns über Hochzeit und Reichenberg nach Weslinken zu fahren. Nachdem wir in Weslinken übernachtet, brachen wir früh um 7 Uhr wieder auf, besuchten das Überschwemmungsgebiet, setzten nach Neufähr über, um den Weichseldurchbruch uns anzusehn, und fuhren hierauf mit dem Dampfer nach Heubude. Hier hielten wir uns bis 1 Uhr auf und fuhren dann mit dem Dampfer nach Danzig hinein. Nachdem wir hier zu Mittag gegessen, unternahmen wir gegen $\frac{1}{4}$ 4 Uhr einen Ausflug nach der Westerplatte, wiederum per Dampfer. Um 7 Uhr fuhren wir wieder zurück nach Danzig, aßen noch etwas zu Abend und gingen um 9 Uhr nach Jenkau zurück, wo wir alle wohlbehalten nach 11 Uhr anlangten. Den Zöglingen hat dieser Ausflug recht bedeutende Anregung verliehen.“

Mittwoch den 23. Mai ward ein lieber Zögling der Anstalt, der Sekundaner Kickel, an das Totenbett der Mutter gerufen; der Direktor vereinigte noch an demselben Abend die Anstalt zu einer ernstesten Trauerfeier. Leider sollten des Todes Mahnungen noch ernster an unsere Zöglinge herantreten. Donnerstag den 5. Juli wurde derselbe Zögling ans Krankenlager des Vaters berufen, um ihm Tags darauf die müden Augen zuzudrücken. Der brave junge Mensch hat die Sekunda alsbald verlassen, alle Pläne weiteren Studiums aufgeben müssen, um nun selber die Zügel der väterlichen Wirtschaft zu ergreifen: und es wird ihm gelingen, was er dem Vater, was er sich gelobt, das väterliche Erbe sich und seinen unmündigen verwaisten Ge-

schwistern zu erhalten; denn er weiss, dass Gott der Vater der Waisen ist und dass, wer ihm vertraut und nach seinem Willen wandelt, nimmer zu Schanden wird, und wird aus diesem Glauben und diesem Vertrauen immer neue Kraft schöpfen zu seines Lebens nicht leichter Arbeit.

Mittwoch den 13. Juni fand die Wiederimpfung von 12 Schülern durch den Institutsarzt der Anstalt Herrn Dr. Althaus (Danzig Langenmarkt 32) statt.

Donnerstag den 14. Juni nachmittags fand in Wonneberg gelegentlich der Kirchenvisitation durch Herrn Superintendent Dr. Humburg aus Dirschau in Anwesenheit des Direktors, der beiden Religionslehrer, Herrn Rosé und Kluge und sämtlicher Zöglinge die Vorstellung der vorjährigen und die Prüfung der diesjährigen Konfirmanden statt.

Mittwoch den 27. Juni begann das Baden in der Radaune.

Sonntag den 8. Juli fand der Polterabend der Schwägerin des Direktors, Fräulein Marie Plesch, Tochter des zu Schneidemühl verst. Justizrats Plesch und des ord. Lehrers Herrn Edel statt. Die Zöglinge bezeugten in herzerfreuender Weise ihre Liebe und Dankbarkeit durch Fackelzug, Feuerwerk und allerlei sinnige und scherzhafte Aufführungen in der Aula, zu deren überaus glücklichem Gelingen Herr Kollege Dr. Hillger Mühe und Arbeit nicht gescheut hatte. Dienstag den 10. Juli nachmittags 2 Uhr fand die Trauung des jungen Paares in der durch der Zöglinge fleissige und geschickt geleitete Hände herrlich ausgeschmückten Aula der Anstalt durch Herrn Pfarrer Kahle aus Wonneberg statt; Gesang der Zöglinge verschönte die wahrhaft erhebende Feier, die in erfreulichster Weise einen schönen Beweis geliefert, wie regen, innigen Anteil unsere Zöglinge an dem Leben ihrer Lehrer nehmen: und wir liessen sie gern sich in der Liebe üben. Allen, allen aber spreche ich auch hier noch einmal den herzlichsten Dank aus.

Bereits am Mittwoch den 11. Juli fand der Schulsechluss statt, da mit Genehmigung des Stiftungsdirektoriums die am 12. Juli übliche Feier des Stiftungsfestes auf den Sedantag verlegt worden; Donnerstag den 12. früh reisten auch die letzten Zöglinge in die Sommerferien.

Mittwoch den 22. August nachmittags wurde ein Ausflug der gesamten Anstalt nach Dreischweinsköpfen unternommen.

Sonnabend der 1. September war in doppelter Rücksicht zum Festtage bestimmt: er war geweiht dem Andenken an den Tag von Sedan und der Erinnerung an den Stifter der Anstalt. Nachmittags 4 Uhr fand zunächst eine Schulfeierlichkeit in der Aula nach folgendem Programm statt. 1. Choral: Klix No. 110, 1. 2 u. 5. Lobe den Herrn, den mächtigen. 2. Gebet, gesprochen vom Religionslehrer Herrn Rosé. 3. Choral: Danket dem Herrn! 1. 2. 3 u. 5. 4. Deklamationen: a) Quarta: Herr Gott, dir danken wir. Von Fr. Beck. (de Veer.) b) Tertia: Eine alte Geschichte. Von K. Gerok. (Sommer.) c) Quinta: Der 2. September 1870. Von W. Jensen. (Liedtke.) d) Sexta: Mein Vaterland. Von Hoffmann v. Fallersleben. (Behrendt.) e) Sekunda: An die Deutschen. Von P. Heyse. (Theden.) 5. Gesang: Hurrah Germania! Von F. Freiligrath. Komp. von Greif für Männerchor. 6. Deklamationen: a) Quarta: In Frankreich hinein! Von E. M. Arndt. (Hartwig.) b) Sekunda: Brief des Königs von Preussen an die Königin Augusta in Berlin aus Vendresse, südlich Sedan, 3. Sept. 1870. (Lethgaw.) c) Tertia: Sedan. Von K. Gerok. (Timme.) d) Sexta: Kaiser Wilhelm. Von Hoffmann v. Fallersleben. (Lorwein.) e) Quinta: Gesang der Toten. Von Fr. Hosaeus. (Haubold.) 7. Gesang: An das Vaterland. Von L. Uhland. Komp. v. C. Kreutzer. 8. Festrede. 9. Die Wacht am Rhein 1. 2. 4. 5. Text v. Max Schneckenburger. Mel. v. Karl Wilhelm. 10. Gedenkworte an Freiherrn Karl Friedrich von Conradi, gesprochen vom primus omnium Dieckhoff. Die Festrede hielt Herr Edel. Derselbe schilderte unter Zugrundelegung einer Schrift „Sedan“ aus der Feder eines franz. Obersten, persönlichen Adjutanten des Generals von Wimpffen, die Dispositionen in der französischen Heeresleitung während der Schlacht und den Geist in der Armee, hielt dagegen die Zustände in unserem Heere und sprach die Hoffnung aus, dass deutscher Mannesmut und deutsche Mannestugend auch in künftigen Tagen wie damals siegen werde. An den Gesang der Wacht am Rhein schloss sich ein vom Direktor ausgebrachtes, von der zahlreichen Versammlung begeistert aufgenommenes Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser, den Helden von Sedan. Von 6 — 9 Uhr folgten auf dem Spielplatze: 1. Turnen. 2. Adlerabwerfen. 3. Topfschlagen. 4. Seilziehen. 5. Wettlaufen. 6. Sacklaufen. 7. Verteilung der Preise durch den Direktor — auch für sorgsame Pflege der Gärtchen. In der nun folgenden Pause nahmen die Zöglinge im festlich illuminierten Speisesaale einen Imbiß ein. Hierauf fand bis 10 Uhr in der Aula eine große Zaubervorstellung des Herrn Franz Roczek statt, die zur allgemeinen Zufriedenheit verlief. Nachdem unsere Jugend noch einmal festlich bespeist worden war, wurde sie bald, ermüdet von der großen Fülle der empfangener Eindrücke, auf Wunsch nach Abhaltung des Abendgebets zur Nachtruhe entlassen. Zu dem Feste hatten sich Angehörige unserer Schüler und Freunde der Anstalt zahlreich eingefunden: vom Stiftungsdirektorium wohnte demselben bei Herr Landgerichtsrat Hewelcke nebst Frau Gemahlin, die in bereits bewährter Liebenswürdigkeit wiederum in geschmackvollster Weise die zahlreichen Preise für unsere

Jugend in Danzig zu besorgen die Güte gehabt; die Jugend liefs es sich nicht nehmen, durch ein lebhaftes Hoch ihren Dank auch öffentlich auszusprechen.

Montag den 10. September begannen die schriftlichen Michaelis-Prüfungsarbeiten.

Donnerstag den 13. September nahm die gesamte Anstalt in Begleitung des Direktors und der Herren Dr. Hillger und Luchmann an der Jahresfeier des Gustav-Adolf-Vereins der Danziger Höhe in der Kirche zu Praust teil und betätigte auch weiter ihre Teilnahme für die Bestrebungen des Vereins durch eine in ihrer Mitte veranstaltete Kollekte, die alljährlich wiederholt werden wird.

Sonnabend den 15. September abends $\frac{1}{2}$ 7 Uhr fand in der Aula die übliche Vorbereitungsandacht für die bevorstehende Einsegnung unserer Konfirmanden und die Abendmahlsfeier der Anstalt durch den Religionslehrer Herrn Kand. Rosé statt. Tags darauf, Sonntag den 16. September vormittags 10 Uhr fand dann die durch Gesang unserer Zöglinge verschönte Konfirmationsfeier statt. Zwölf Zöglinge der Anstalt wurden in Wonneberg durch Herrn Pfarrer Kahle eingesegnet: aus Sekunda Eugen Behrendt aus Kowall, Hans Dieckhoff aus Graudenz, Wilhelm Lethgau aus Reichenberg, aus Tertia Johannes Classen aus Letzkau, Oswald Hägele aus Danzig, Walther Hertell aus Zajonskowo, Otto Jäckel aus Buntowo, Julius Sommer aus Warschau, Ernst Steffens aus Mittel-Golmkau, aus Quarta Willy Redlich aus Fischhausen, Ottomar Scheibner aus Kolmar i. P. und Otto Schlicht aus Danzig. Von diesen nahmen neun mit ihren Angehörigen, einigen konfirmierten Zöglingen, dem Direktor und Herrn Kand. Rosé alsbald nach der Konfirmation das heil. Abendmahl.

Freitag den 28. September nachm. 4 Uhr mit Schlufs des Sommersemesters wurde Herr Kand. Rosé vom Direktor vor versammeltem Coetus feierlich entlassen. — Von sonst üblichen gröfseren Ausflügen musste in den Herbstferien des schlechten Wetters wegen Abstand genommen werden; einmal wurde nach Danzig ins Theater gegangen.

Montag den 15. Oktober früh 8 Uhr, mit Beginn des Wintersemesters wurde der am 13. Oktober nachm. in Jenkau eingetroffene Probeamtskandidat Herr Rühle vom Direktor feierlich in sein Amt eingeführt. — Gleichzeitig übernahm Herr Edel mit Genehmigung des Stiftungsdirektoriums die Verwaltung der Lehrerbibliothek.

Mittwoch den 24. Oktober unterzog die Stiftungsbankommission, bestehend aus den Herren Regierungsrat Kägler, Landgerichtsrat Hewelcke, Stadtschulrat Dr. Cosack, Kaufmann Glaubitz, sämtlich aus Danzig, und dem Direktor, unter Assistenz des stellvertretenden Baubeamten der Stiftung, des Herrn Garnison-Bauinspektors Rühle von Lilienstern die Gebäude des Instituts und der Stiftungsgüter Jenkau und Bankau, sowie des Schul- und Forstetablissemments in Bankau, wie alljährlich, einer Besichtigung behufs Kontrolle der im Laufe d. J. vorgenommenen baulichen Arbeiten und Kenntnisnahme neuer Baubedürfnisse.

Freitag den 9. November abends 7 Uhr fand in der evang. Oberpfarrkirche zu St. Marien in Danzig die solenne Aufführung des Oratoriums „Luther in Worms“, Dichtung von W. Rofsmann, Musik von L. Meinardus statt, der mit einigen Kollegen auch Zöglinge der oberen Klassen beiwohnten.

Tags darauf Sonnabend den 10. November fand die Feier des vierhundertjährigen Geburtstags Dr. Martin Luthers unter zahlreicher Beteiligung von Angehörigen der Zöglinge und in Anwesenheit des Herrn Landgerichtsrat Hewelcke als Vertreters des Stiftungsdirektoriums statt. Die würdige und erhebende Feier verlief programmäfsig in folgender Weise: I. In der Aula des Realprogymnasiums vorm. $\frac{1}{2}$ 10 Uhr. 1. Gesang des Schülerchors: „Steigt empor, ihr Jubellieder“, ged. v. Rich. Jonas, komp. v. Jul. Tauwitz. 2. Gebet, gesprochen vom Religionslehrer Herrn Rühle. 3. Gemeinsamer Gesang: Ein feste Burg ist unser Gott, von Dr. M. Luther 1529. 4. Festrede, gehalten vom Direktor. (Derselbe versuchte der Jugend Luther als den gewaltigen Helden der Feder, mit der er die Welt erobert, vorzuführen, als den genialen Künstler des geschriebenen Worts, das durch die unter Gottes wunderbarer Fügung um die gleiche Zeit zur Vollendung gebrachte Erfindung der Buchdruckerkunst beflügelt wurde zu nicht geahnter Schnelle der Verbreitung und damit der kräftigste, mächtigste Diener seines gesamten Wirkens wurde; und zwar in der Beschränkung auf jene kurze Spanne Zeit, die da reicht vom Oktober des Jahres 1517 bis zum Oktober 1520, in der Luthers immer mehr erstarkende Feder jene Schriften aus der Fülle des Geistes hingeworfen, die da der Untergrund geworden des ganzen weiteren Baues unsrer evangelisch-protestantischen Kirche, die ja dem Namen nach auch meist bekannt, deren Inhalt aber zu großem Schaden richtigen Verständnisses auch unserer Zeit so wenig in unserem Volke gekannt wird, — einmal die 95 Thesen oder Sprüche vom Ablass und dann jene drei reformatorischen Streit- und Bekenntnisschriften, die in Wahrheit die Säulen genannt werden können, auf denen das Gebäude der Reformation aufgeführt worden, zu denen immer wieder zurückzukehren — als dem frischen Urquell lutherischer Lehre die Pflicht derer ist, die sich befähigen wollen auch nur mitzusprechen in Fragen unsrer Kirche, die da den wahren Luther kennen lernen wollen in seinem eigentlichen Ursprung und in seinen eigentlichen Zielen, jene drei Schriften, die einmal so treffend die drei Signale genannt worden sind zur Feldschlacht wider Rom, erstens Luthers Sendschreiben an die Allerdurchlauchtigste,

großmächtigste Kaiserl. Majestät und christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung, zweitens sein Büchlein von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche und drittens seinen Sermon von der Freiheit eines Christenmenschen usw. — Der Schluß der Rede lautete: „Und soll ich enden mit einer Mahnung — mit einem Gelöbniß für uns alle — ich finde keine besseren Worte als die unseres Kronprinzen, des Sohnes des ersten deutschen Kaisers protestantischen Bekenntnisses, welche er jüngst in Wittenberg gesprochen — da er vom Grabe Luthers kam: „Möge diese seinem Gedächtnis gewidmete Feier uns eine heilige Mahnung sein, die hohen Güter, welche die Reformation uns gewonnen, mit demselben Mute und in demselben Geiste zu behaupten, mit dem sie einst errungen worden sind! Möge sie insbesondere uns in dem Entschlusse befestigen, allezeit einzutreten für unser evangelisches Bekenntnis und mit ihm für Gewissensfreiheit und Duldung! Und mögen wir stets dessen eingedenk bleiben, daß die Kraft und das Wesen des Protestantismus nicht im Buchstaben beruht und nicht in starrer Form, sondern in dem zugleich lebendigen und demüthigen Streben nach der Erkenntnis christlicher Wahrheit!“)

5. Gesang des Schülerchors: „In deiner Macht, o Herr, allein usw.“. Ged. v. Jonas, komp. v. Tauwitz.
6. Deklamationen: a) Luthers Vater. Von Gustav Freytag. b) Die Witwe zu Eisenach. Von Rudolf Hagenbach. c) Der fremde Reiter. Von R. Hagenbach. d) Luthers Ehe und Familienleben. Nach Rob. Kübel. e) Luther an Hänchen. Von R. Hagenbach. f) Luther beim Tode seines Lenchen. Von Julius Sturm. 7. Gesang des Schülerchors: „Glück auf, du Bergmannssohn!“ Ged. von C. M. Baron, komp. v. E. Göthe. 8. Deklamationen: a) Luther und Melanchthon. Von R. Hagenbach. b) Guter Rat an Prediger. Von R. Hagenbach. c) Luthers Bibel. Von demselben. d) Wo keine Bibel ist im Haus. Nach Dr. M. Luther. e) Luther auf dem Reichstage zu Worms (1521). Aus Zach. Werner, Martin Luther, Akt IV Sc. 1. f) Nun freut euch, liebe Christen gemein. Von Dr. M. Luther. 1531. 9. Gemeinsamer Gesang: Komm, heiliger Geist, Herre Gott! Von Dr. M. Luther. 1527. 10. Verteilung des vom Stiftungsdirektorium dargereichten Lutherbüchleins von Bernh. Rogge. 11. Deklamation: Luthers Grab. Nach Ferd. Schmidt. 12. Gesang des Schülerchors: „Lobet, ihr Himmel, den Herrn usw.“, ged. v. Rich. Jonas, komp. v. Jul. Tauwitz. — II. Feier auf dem Spielplatz der Anstalt nachmittags 3 Uhr. 1. Gemeinsamer Gesang: „Ein feste Burg ist unser Gott.“
2. Ansprache des Direktors; sie beleuchtete die politische That Luthers für das zuweilen bedeutsamerweise das „neue Deutschland“ genannte säkularisierte Ordensland Preußen und für das neueste Deutschland in seinem an die Herren von dem Deutschorden in Preußen gerichteten Briefe vom 28. März 1523, das halbe Wesen des deutschen Ordens, der weder ritterlich noch klösterlich sei, sondern ein Zwitterding von Beidem, aufzuheben und also sämtlich in den Ehestand zu treten und das Ordensland weltlich zu machen wie ein anderes Stück Erde: in welcher Verwandlung „der bisherigen monströsen Unnatur in ein gesetzmäßiges ordentliches Staatswesen sich eine Thür aufthue für ein großes wunderbares Gotteswerk.“ (Schreiben an Pred. Briesmann in Preußen vom 4. Juli 1524.) — Darauf folgte die Verteilung der vom Stiftungsdirektorium dargereichten Luthermedaillen an die versammelte Jenkauer, Bankauer, Kowaller und Groß-Böhlkauer Dorfjugend und Pflanzung einer „Luthereiche.“ 3. Gemeinsamer Gesang: Laß mich dein sein und bleiben, v. Nikol. Selnecker † 1592.

Auch die an diesem Tage beliebte Martins-Gans fehlte den Zöglingen nicht; ein Festessen, bei welchem sich auch die meisten auswärtigen Zöglinge mit dem ganzen Appetit der Jugend beteiligten. — Nach der Feier auf dem Spielplatz wurden auch die versammelten Jenkauer usw. Dorfkinder mit Kaffee und Butterbrot festlich bewirtet.

Sonntag den 11. November nahm die Anstalt an der liturgischen Luther-Feier in der Kirche zu Wonneberg teil und sangen die Zöglinge dort ein die Liturgie einleitendes Lied. Die Schüler der beiden oberen Klassen durften darauf noch nach Danzig gehn, um der Vorstellung von Zach. Werners „Luther“ im Stadttheater beizuwohnen.

Von Montag den 12. November bis Donnerstag den 17. Januar dauerte der wegen der früher eintretenden Dunkelheit verkürzte Nachmittagsunterricht.

Am Freitag den 23. November erfuhr der Direktor in der zu Danzig stattfindenden Konferenz des Stiftungsdirektoriums, daß Herr Faber, ehemals Rittergutsbesitzer auf Fidlin b. Löblau, da er nunmehr seinen Wohnsitz dauernd in die Stadt verlegt, seine Stelle als Mitglied des Direktoriums der von Conradischen Stiftung niedergelegt. Wie das Stiftungsdirektorium, so bedauerte auch das Lehrerkollegium aufrichtig das Scheiden des Herrn Faber, der seit dem Jahre 1870 in der Verwaltung der Stiftung auch unserm Institute vielfach zu Nutzen thätig gewesen, und sprach letzteres dies Bedauern, seinen Dank und die Bitte um weitere wohlwollende Teilnahme für Stiftung und Anstalt in einer Adresse an Herrn Faber aus. An seine Stelle, die statutenmäßig durch einen in der Nähe von Jenkau ansässigen Gutsbesitzer besetzt werden muss, ward von dem Stiftungsdirektorium Herr Rittergutsbesitzer Drawe aus Saskoschin, Abgeordneter zum Landtage, gewählt und diese Wahl vom Herrn Regierungspräsidenten im Einvernehmen mit dem Königl. Provinzial-Schulkollegium zu Danzig bestätigt.

Sonntag den 25. November als am Totenfeste nahm die Anstalt an dem liturgischen Vespertgottesdienste in der Kirche zu Löblau teil.

Dienstag den 11. Dezember hielt wieder aus trauriger Veranlassung der Direktor die Abendandacht ab: es war im Laufe des Tages das Hinscheiden des Vaters des Sextaners und Freizöglings van Bergen gemeldet worden. Im Anschluß an die Verlesung des 90. Psalms erflachte er den Trost des Himmels für die Hinterbliebenen und richtete ernste Worte der Mahnung an die Zöglinge.

Donnerstag den 20. Dezember abends 7 Uhr fand die Weihnachtsfeier in der Aula statt, der Trauer um Herrn Lange wegen diesmal im allerngsten Kreise und mit Anschluß aller geräuschvolleren Belustigungen — lediglich in einer vom Religionslehrer Herrn Rühle abgehaltenen liturgischen Andacht und der Bescherung der Freizöglinge bestehend.

Den in den Weihnachtsferien hier gebliebenen Zöglingen wurden am hl. Weihnachtsabend, Montag den 24. Dezember, die von Hause übersandten Weihnachtsgeschenke unter dem Weihnachtsbaume der Familie des Direktors beschert, woselbst sie auch den Abend in heiter harmloser Fröhlichkeit verlebten.

Nach Weihnachten kam es endlich, freilich auf nur kurze Zeit zum ersehnten Schlittschuhlaufen.

Montag den 14. Januar besuchten Sekundaner und Tertianer das Stadttheater in Danzig.

Freitag den 18. Januar gedachte der Klasseninspizient Herr Oberl. Dr. Crone im Anschluß an die Morgenandacht der Bedeutung des Tages.

Sonntag den 24. Februar nachmittags machte der Tagesinspektor Herr Luchmann mit der gesamten Anstalt einen Ausflug nach Kahlbude.

Dienstag den 26. Februar wurde Fastnacht mit obligaten Pfannkuchen und einer humoristischen Abendunterhaltung im Speisesaal gefeiert.

Montag den 3. März begann in allen Klassen die schriftliche Versetzungsprüfung, der dann noch die Klassenprüfungen folgen.

Am Dienstag den 1. April wird das öffentliche Examen und im Anschluß daran die Verkündigung der Versetzungen und die Verteilung der Zensuren stattfinden. Denjenigen Zöglingen, deren Eltern oder Angehörige persönlich zum öffentlichen Examen erscheinen, wird die Erlaubnis erteilt werden, noch an demselben Tage nach Schluß des Schulaktus mit diesen nach Hause zu fahren; die übrigen Zöglinge werden am Mittwoch den 2. April a. cr. früh in der üblichen Weise entlassen werden.

III. Statistische Nachrichten.

1. Übersicht über die Frequenz des Instituts.

Das Winterhalbjahr 1882/83 schloß mit 62 Schülern, nach Abgang von 17 Schülern. Das Sommerhalbjahr 1883 begann am 5. April mit 76 Schülern, von denen 12 in Sekunda, 18 in Tertia, 19 in Quarta, 14 in Quinta, 13 in Sexta sassen. Darunter befanden sich 58 Institutzöglinge, 8 Privatpensionäre und 15 Extraneer, einschl. 3 Lehrersöhnen. Das Winterhalbjahr 1883/84 nahm am 15. Oktober nach Abgang von 16 Schülern mit 69 Schülern seinen Anfang, von denen 7 in Sekunda, 18 in Tertia, 19 in Quarta, 12 in Quinta, 13 in Sexta sassen. Darunter befanden sich 46 Institutzöglinge, 10 Privatpensionäre, 13 Extraneer, einschl. 3 Lehrersöhnen. Augenblicklich zählt die Anstalt 68 Schüler, 66 evangelischer, 2 jüdischer Religion, von denen 45 Institutzöglinge, 10 Privatpensionäre und 13 Extraneer, einschl. 3 Lehrersöhnen, sind. Abgegangen sind in dem verflossenen Schuljahre 14 Schüler und zwar 5 aus Sekunda, 3 aus Tertia, 3 aus Quarta, 2 aus Quinta, 1 aus Sexta. Aufgenommen sind im verflossenen Schuljahre 20 Schüler und zwar 1 in Obertertia, 3 in Untertertia, 4 in Quarta, 4 in Quinta, 8 in Sexta. Die Schüler waren bis auf die drei Söhne von Institutslehrern sämtlich auswärtige.

2. Nachricht über die Abiturienten der Anstalt.

a. Die im Jahre 1883 mit dem Zeugnis der Reife für die Prima eines Real-Gymnasiums entlassenen Schüler.

Die mündliche Abiturientenprüfung hat am 24. Februar v. J. unter dem Vorsitze des Königlichen Provinzial-Schulrats Herrn Dr. Kruse aus Danzig stattgefunden. Als Vertreter des Schulpatrons, des Direktoriums der von Conradischen Stiftung wohnte der Prüfung Herr Stadtschulrat Dr. Cosack aus Danzig bei.

Sämtliche Examinanden erhielten das Zeugnis der Reife und zwar:

63.* Arthur Zielke aus Straschin bei Praust, 16½ Jahr alt, evangelisch, Sohn des Lehrers Herrn Zielke in Straschin, 7 Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Sekunda, Freizögling. Er ging auf die Prima des Realgymnasiums zu St. Johann in Danzig.

64. Robert Just aus Hochzeit bei Danzig, 18¼ Jahr alt, evangelisch, Sohn des Gastwirts Herrn Just in Hochzeit, 7 Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Sekunda, Freizögling. Er wollte Tierarzt werden.

65. Hermann Riedler aus Bürgerwiesen bei Danzig, 18¼ Jahr alt, evangelisch, Sohn des Besitzers und Ortsvorstehers Herrn Riedler in Bürgerwiesen, 7 Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Sekunda, Freizögling. Er wollte sich dem Steuerfach widmen.

b. Die im Jahre 1883 mit dem Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militär-Dienst entlassenen Schüler.

7.** Adolf Heyer aus Berlin, 18 Jahr alt, evangelisch, Sohn des ehemal. Rittergutsbesitzers Herrn Otto Heyer in Berlin, 3½ Jahre auf der Schule, 2¼ Jahr in Sekunda. Er fand alsbald Aufnahme in einem angesehenen kaufmännischen Geschäfte Berlins.

8. Hans Weyde aus Nieder-Schönhausen bei Pankow, 17¾ Jahr alt, evangelisch, Sohn des Molkeereibesitzers Herrn Weyde in Nieder-Schönhausen, 2¼ Jahre auf der Schule, 1¼ Jahr in Sekunda. Er ist in ein bedeutendes kaufmännisches Geschäft Londons eingetreten.

9. Erich Theden aus Danzig, 19 Jahre alt, evangelisch, Sohn eines verstorbenen Rittergutsbesitzers, 4½ Jahr auf der Schule, 1½ Jahre in Sekunda. Er erlernt die Bierbrauerei.

IV. Unterrichts- und Lehrmittel.

1. Bibliothek.

a. Lehrerbibliothek. (Bibliothekar ord. Lehrer Edel.)

Angeschafft wurden: Schütze, Katechetik für evang. Seminare und Lehrer. Delius, Martin Luthers Schriften in Auswahl. Baumgarten, Dr. Martin Luther. Richter, Dr. Martin Luther. — Hoffmann, Pflanzenatlas nach dem Linnéschen System. — Pierson, das preussische Wappen als Wandtafel. — Kehrein, Überblick der Geschichte der Erziehung und des Unterrichts. Neue Aufl. von Dr. Joh. Kayser. Frick und Friedel, Herbart-, Ziller-, Stoysche didaktische Grundsätze. Rothfuchs, Beiträge zur Methodik des altsprachlichen Unterrichts. — O. Jäger, Aus der Praxis. Ein pädagog. Testament. — Kutzner, prakt. Anleit. zur Ausfüh. deutsch. Aufsätze.

* Gezählt seit 1863 Ost., an welchem Termine die erste offizielle Abiturientenprüfung abgehalten wurde.

** Gezählt seit 1881 Ostern.

Möbus, Stoffe zu deutschen Stilübungen. Hiecke, deutsches Lesebuch. Derselbe, der deutsche Unterricht auf deutschen Gymnasien. Kern, die deutsche Satzlehre. Derselbe, zur Methodik des deutschen Unterrichts. Nadler, Erläuterung und Würdigung deutscher Dichtungen. Apelt, der deutsche Aufsatz in der Prima des Gymnasiums. Görth, Einführung in das Studium der Dichtkunst. Pfalz, deutsche Literaturgeschichte. Danzel und Guhrauer, G. E. Lessing. Schwabe, Schillers Beerdigung. Hertz, die Sage vom Parzival und dem Gral. Platens Tagebuch von 1796—1825. Desselben Briefwechsel mit Joh. Minckwitz. Desselben gesammelte Werke. J. Minckwitz, Graf von Platen als Mensch und Dichter. Göthes Hermann und Dorothea von Keck, desgleichen von Funke. Schillers Wilhelm Tell von Kallsen, desgleichen von Funke. Lessings Laokoon von Buschmann. Desselben Minna von Barnhelm von Funke. Göthes Iphigenie auf Tauris von Voekeradt. — Harms, die Philosophie in ihrer Geschichte. Krause, populäre Darstellung von Immanuel Kants Kritik der reinen Vernunft. Kuno Fischer, Kritik der kantischen Philosophie. — Villatte, Parisismen. — Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen 1883. — Göler, Cäsars gallischer Krieg und Teile seines Bürgerkriegs. Meurer, lateinisches Lesebuch. Köpke, lyrische Versmaße des Horaz. Rosenberg, die Oden und Epoden des Horatius. Derselbe, die Lyrik des Horaz. Bonitz, über den Ursprung der homerischen Gedichte. Marx, Hilfsbüchlein für die Aussprache der lateinischen Vokale in positionslangen Silben. — Grassauer, Handbuch für Universitäts- und Studienbibliotheken. — Neuer Leitfaden für den Turnunterricht in den preussischen Volksschulen. Lausch, Bewegungsspiele im Freien. — Geißler, Handzeichnungen bedeutender Meister. 2te Sammlung, Tierstudien. Flinzer, Lehrbuch des Zeichenunterrichts an deutschen Schulen. Zeppenfeld, die Unterrichtsgrundsätze des Vereins deutscher Zeichenlehrer. — Adreßbuch für Danzig und Vorstädte 1884.

An Lieferungswerken und Zeitschriften wurden weiter gehalten: Grimm, deutsches Wörterbuch. — Scherer, Gesch. der deutschen Litteratur. — Spamers illustr. Weltgeschichte. — Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. — Archiv für das Studium der neueren Sprachen. — Schriften der Königl. physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg. — Litterarisches Zentralblatt. — Zentralblatt für das Unterrichtswesen. — Danziger Amtsblatt. — Danziger Kreisblatt. — Daheim.

Geschenkt wurden: Vom Mitglied des Stiftungsdirektoriums Herrn Landgerichtsrat Hewelcke: Monatschrift für deutsche Beamte. Von der Weidmannschen Buchhandlung: Rödigers deutsche Literaturzeitung, erster Jahrgang. Von der Hahnschen Hofbuchhandlung in Hannover drei Exemplare der Wittsteinschen fünfstelligen Logarithmentafeln. Von der Groteschen Verlagsbuchh. in Berlin Hopf und Paulsiek deutsch. Lesebuch für Quinta nebst Anmerk. Von Herrn Dr. O. Kuhfeld in Königsberg seine Inaugural-Dissertation: De capitoliis imperii Romani. Von Herrn Fabrikdirektor Dietrich in Groß-Böhlkau: Der Mittelschulgesetz-Entwurf im ungarischen Reichstage, Fronius, Bilder aus dem sächsischen Bauernleben in Siebenbürgen und Reifsenberger, Siebenbürgen. Endlich von dem ehemaligen Zögling Timme aus Nestepohl eine größere Anzahl von Werken verschiedener Fächer.

b. **Schülerbibliothek.** (Bibliothekar i. V. der Direktor.)

Auf besondere Anschaffungen musste verzichtet werden aus Mangel an Mitteln, da die bedeutenderen Anschaffungen für das physikalische Kabinet aus dem Bibliothekfonds zu bestreiten waren.

Geschenkt wurde eine größere Anzahl geeigneter deutscher, französischer, englischer Werke von dem ehemaligen Zögling Timme aus Nestepohl; vom Zögling Gansow, die Reise um die Erde usw. nach J. Verne von R. Hofmann.

c. **Die Programmensammlung** ist weiter durch die Zusendungen der Teubnerschen Zentralstelle vermehrt worden.

d. **Die bibliotheca pauperum** ist durch Zuwendungen der ehemaligen Zöglinge Mehrmann, Edelhoff, Theden, Timme u. a., besonders bezüglich der im Schulunterricht gebrauchten Bücher nicht unbedeutend vermehrt worden.

2. Lehrmittelsammlungen.

a. **Die Sammlung der Landkarten** (verwaltet vom ord. Lehrer Dr. Hillger) wurde vermehrt durch folgende Wandkarten: Australien und Polynesian von Kiepert; Deutschland von Petermann; Palästina von Kiepert; Afrika von Kiepert — endlich Karte über die Verteilung der höheren Lehranstalten im Königreich Preußen.

b. Der **naturhistorische Apparat** (verwaltet vom wissensch. Hilfslehrer Luchmann) erhielt keinen Zuwachs.

c. Der **physikalische und chemische Apparat** (verwaltet vom ord. Lehrer Knoch) wurde vermehrt durch folgende Gegenstände: 4 Magnetstäbe, Elektrisiermaschine nach Winter mit Verstärkungsring, Apparat zum Durchschlagen von Glas, Apparat zur Demonstration der Ansammlung der Elektrizität auf der Oberfläche, Blitzflasche, elektrisches Flugrad, Franklin'sche Tafel, Kugelregen, Leydener Flasche, je 2 Stäbe von Glas, Hartgummi und Siegellack mit Reibzeug und Glashaken, Stativ zum Aufstellen elektrischer Apparate, Tauch-

batterie von 6 Elementen, elektrische Nadel auf Stativ, Rad zur Unterbrechung galvanischer Ströme, galvanoplastischer Apparat, Glasröhre auf Stativ zur Salzzersetzung, Kohlenspitzenapparat, Ampère'scher Apparat, 3 elektrische Motoren, Morse-Telegraph, Batterie von 5 Bunsen-Elementen.

d. Die **Sammlung der Vorlegeblätter und Gipsmodelle** (unter Aufsicht des ord. Lehrer Lange) sowie

e. die **Sammlung der Vorschriften** (unter Aufsicht des technischen Lehrers Kluge) sind nicht vermehrt worden.

f. Die **Notensammlung** (unter Aufsicht des technischen Lehrers Kluge) wurde vermehrt durch: Chöre zum Reformationsfest für gemischten Chor mit Klavierbegleitung von Jul. Tauwitz op. 18. — Das Buch der Weihnachtslieder von H. Putsch. — Erk, Gesänge für Männerstimmen. Tenor I, II; Bass I, II. Essen 1878. — Erk, Gesänge für Männerstimmen. Partitur. Essen 1878. — Erk und Greef, Liederkranz, Heft 1—3. Essen 1882. — Greef, Chorlieder, Essen 1878. — Greef, Männerlieder Heft 1—12, Essen 1879 ff. — Greef, geistliche Männerchöre, Heft 1 und 2, Essen 1868. — Natorp-Rinck, Choralbuch, Essen 1867 ff. — Erk und Greef, Siona, 2 Hefte, Essen 1870—76. — Geschenkt wurde durch die verwitw. Frau Oberlehrer Lättsch in Langfuhr b. Danzig eine grössere Sammlung zum Teil geschriebener Noten, vornehmlich von Gesangstücken, aus dem Besitze unseres ehemaligen Kollegen Lättsch, der ja bekanntlich die Musik in Jenkau so vortrefflich zu pflegen verstanden.

Für sämtliche der Anstalt zugewandte Geschenke sagt der Berichterstatter den freundlichen Gebern auch hier nochmals den verbindlichsten Dank.

V. Verfügungen der hohen Behörden von allgemeiner Bedeutung.

Königl. Provinzial-Schul-Kollegium, Danzig, 13. März 1883, übersendet ein Exemplar der von dem Herrn Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten erlassenen allgemeinen Bestimmungen betr. Änderungen in der Abgrenzung der Lehrpensa pp. zur Nachachtung bei der Aufstellung des Lehrplanes für das neue Schuljahr.

Königl. Provinzial-Schul-Kollegium, Danzig, 22. März 1883, übersendet zur Nachachtung Ministerial-Verfügung vom 15. März 1883, welche im Anschluß an die Zirkularverfügung vom 30. Juni 1875 bestimmt, daß bis zur Versetzung nach Untertertia einschl. das von einem Realgymnasium, resp. Realprogymnasium ausgestellte Abgangszeugnis zur Aufnahme in die entsprechende Klasse eines Gymnasiums, resp. Progymnasiums berechtigt, sofern in dem Urteile über die Kenntnisse und Leistungen im Latein. das Prädikat „genügend“ ohne irgend welche Beschränkung gegeben ist, andererseits das von einem Gymnasium, resp. Progymnasium ausgestellte Abgangszeugnis zur Aufnahme in die entsprechende Klasse eines Realgymnasiums, resp. Realprogymnasiums berechtigt, sofern in den Urteilen über die Kenntnisse und Leistungen im Französischen und im Rechnen (bezw. in der Mathematik) das Prädikat „genügend“ ohne irgend welche Einschränkung gegeben ist.

Königl. Provinzial-Schul-Kollegium, Danzig, 3. April 1883, übersendet Abschrift des Ministerial-Erlasses vom 20. März 1883 betr. einzureichende Übersicht der vorhandenen Lehrerwitwen ausschließlich derjenigen, welche aus der Elementar-Witwen- und Waisenkasse Unterstützungen beziehen. (Allgemeinen Beobachtungen zufolge sind durchschnittlich auf 100 Ehen 24,3 Witwen zu rechnen.)

Königl. Provinzial-Schul-Kollegium, Danzig, 28. März 1883; der unterm 24. d. Mts. eingereichte Lektionsplan wird hiermit genehmigt.

Königl. Provinzial-Schul-Kollegium, Danzig 31. März 1883, genehmigt die beantragte Einführung des Bailschen method. Leitfadens für den Unterricht in der Naturgeschichte.

Königl. Provinzial-Schul-Kollegium, Danzig 18. Juni 1883 ladet den Direktor zu der in Elbing am 30. Juli beginnenden Direktorenkonferenz ein.

Königl. Provinzial-Schul-Kollegium, Danzig 16. Juli 1883, teilt die zu beachtenden Punkte aus dem Ministerial-Erlaß vom 23. April cr. betr. einige allgemeine Anordnungen über die Vorschulen mit.

Königl. Provinzial-Schul-Kollegium, Danzig 20. Juli 1883, überträgt dem Direktor die Führung des Protokolls bei Thema IV der Direktorenkonferenz.

Königl. Provinzial-Schul-Kollegium, Danzig, 14. August 1883, übersendet ein Zirkularschreiben des Direktors des Westpreussischen Provinzial-Museums zur Übergabe an den Lehrer der Naturwissenschaft mit der Empfehlung vorkommenden Falls über die darin aufgeführten Tiere dem Dr. Conwentz Mitteilung machen zu wollen.

Königl. Provinzial-Schul-Kollegium, Danzig 17. August 1883, betr. die durch den Allerhöchsten Erlaß vom 21. Mai d. Js. angeordnete evangelische Kirchen- und Schulfest für den 10. November d. Js. als den 400jährigen Geburtstag Dr. M. Luthers — nach dem Gesichtspunkte, daß es sich nicht um den Lobpreis eines Menschen, sondern um den Lobpreis Gottes für die in der Reformation dem deutschen Volke zu Teil gewordene göttliche Gnade handle — und unter möglichster Öffentlichkeit und Heranziehung der evang. Kreise ausserhalb der Schule.

Königl. Provinzial-Schul-Kollegium, Danzig 28. August 1883, genehmigt, daß der Schulamtskandidat Rühle vom 1. Oktober cr. ab die Religionslehrerstelle am Realprogymnasium in Jenkau kommissarisch verwalte und dadurch zugleich sein Probejahr abmache.

Königl. Provinzial-Schul-Kollegium, Danzig 23. Oktober 1883, fordert Bericht ein bezügl. des Ministerialerlasses vom 17. Oktober cr., inwieweit gegenwärtig den Schülern an höheren Schulen die Möglichkeit dargeboten, sich Fertigkeit im Stenographieren anzueignen.

Der Regierungs-Präsident, Danzig 12. November 1883, teilt dem Direktorium von Conradischer Stiftung mit, daß das revidierte Statut der von Conradischen Stiftung vom 11. Mai 1883 seitens des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten durch Erlaß vom 24. Oktober d. J. genehmigt worden ist.

Königl. Provinzial-Schul-Kollegium, Danzig 5. Januar 1884, bestimmt die Ferien der höheren Lehranstalten für das Jahr 1884 wie folgt:

- | | | | |
|--|------------------------------|-----------------------------|-------------------------|
| 1. Osterferien: Schlufs d. Unterrichts | Mittwoch, 2. April, | Wiederbeginn d. Unterrichts | Donnerstag, 17. April, |
| 2. Pfingstferien: | do. Freitag, 30. Mai, | do. | Donnerstag, 5. Juni, |
| 3. Sommerferien:* | do. Sonnabend, 5. Juli, | do. | Montag, 4. August, |
| 4. Michaelisferien: | do. Sonnabend, 27. Septbr., | do. | Montag, 13. Oktober, |
| 5. Weihnachtsferien:** | do. Sonnabend, 20. Dezember, | do. | Montag, 5. Januar 1885. |

Königl. Provinzial-Schul-Kollegium, Danzig 22. Januar 1884, übersendet ein gewünschtes Exemplar von einer im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten veröffentlichten Karte über die Verteilung der höheren Lehranstalten im Königreich Preußen.

Königl. Provinzial-Schul-Kollegium, Danzig 13. Februar 1884, veranlaßt den Direktor im Einvernehmen mit dem dortigen Lehrerkollegium drei Themata für die Beratungen der nächsten, im Jahre 1886 stattfindenden gemeinschaftlichen Direktoren-Konferenz der Provinzen Ost- und Westpreußen in Vorschlag zu bringen.

Westpreussisches Provinzial-Museum, Danzig 15. Februar 1884: der Direktor des Provinzial-Museums Dr. Conwentz bittet dem vorgezeichneten Plane der Neuanlage einer forstbotanischen Sammlung in der naturhistorischen Abteilung des Prov.-Museums eine thatkräftige Unterstützung und Förderung zuteil werden zu lassen.

Königl. Provinzial-Schul-Kollegium, Danzig 24. Februar 1884, teilt den Ministerial-Erlaß vom 21. Februar d. J. mit, wonach in § 8, 2 der Prüfungsordnungen deshalb das Diktieren der Übersetzungsvorlage vorgesehen, von der Vorlegung gedruckter Exemplare der Schriftsteller abgesehen ist, damit Täuschungsversuche der Examinanden erschwert und die Auswahl der Texte nicht auf einen zu engen Kreis geeigneter Werke beschränkt werde. Es bleibt daher dem Lehrer unbenommen, den diktierten Text zur Einsicht für die Examinanden im Arbeitszimmer auszulegen und dadurch Gelegenheit zu geben, die Versehen, welche bei dem Nachschreiben entstanden sind, nachträglich zu verbessern. Auch ist eine mechanische Vervielfältigung des Textes nicht ausgeschlossen, sofern der betr. Lehrer sie selbst anfertigt und die Verantwortung für deren Geheimhaltung übernimmt.

* Das bisher alljährlich am 12. Juli als am Todestage des Stifters unserer Anstalt, des Freiherrn Karl Friedrich von Conradi (gest. 12. Juli 1798 zu Danzig) gefeierte Stiftungsfest wird fortan laut Beschlufs des Stiftungsdirektoriums am 25. Juni als am Geburtstage des Freih. von Conradi (geb. 25. Juni 1742 zu Danzig) gefeiert werden, so daß nun auch die Sommerferien unserer Anstalt, die bisher immer am 13. Juli begannen, mit denen der anderen höheren Lehranstalten der Provinz in Übereinstimmung gebracht werden konnten.

** Ostern 1885 fällt auf den 5. April, der Schlufs des Schuljahres 1884/5 somit um den 25. März 1885.

VI. Nachricht über den neuen Unterrichtskursus.

Die Osterferien beginnen am Mittwoch den 2. April und dauern bis zum 16. April d. J. Donnerstag den 17. April 1884 8 Uhr morgens beginnt der neue Jahreskursus.

Bei Anmeldungen neuer Schüler, die persönlich entgegenzunehmen der Direktor in den Vormittagsstunden der Wochentage bereit ist, sind dem Direktor vorzulegen 1) das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Lehranstalt oder, sofern der Aufzunehmende noch keine Schule besucht hat, ein Zeugnis der bisherigen Privatlehrer über Kenntnisse und Betragen, 2) ein Geburts- und ein Taufschein, für Konfirmierte auch ein Konfirmationschein, 3) ein Attest über die stattgehabte Impfung oder, falls das zwölfte Lebensjahr bereits überschritten ist, über die Wiederimpfung.

Der endgültigen Aufnahme geht eine Prüfung durch das Lehrerkollegium voraus, sofern nicht die Bestimmungen der Ministerial-Erlasse vom 30. Juni 1876 und vom 15. März 1883 betr. von einer höheren Lehranstalt auf eine andere übergehende Schüler Anwendung finden.

Behufs Aufnahme in die Sexta wird verlangt: 1) Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift und Fähigkeit eine leichte Erzählung mündlich wiederzugeben; 2) Fertigkeit Diktirtes in deutscher und lateinischer Schrift ohne gröbere Fehler gegen die Rechtschreibung leserlich, reinlich und nicht zu langsam nachzuschreiben; 3) Kenntnis der Wortarten, der Deklination des Substantivs und Adjektivs und der Konjugation des Zeitworts und der wichtigsten Redeteile — nach den in der lateinischen Grammatik üblichen Bezeichnungen; 4) Geübtheit im Schreiben und Aussprechen beliebiger ganzer Zahlen und in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen und benannten Zahlen; 5) einige Bekanntschaft mit den Geschichten des alten und neuen Testaments und dem Katechismus; 6) einige geographische Vorkenntnisse. — Die Anforderungen für die übrigen Klassen sind aus der oben gegebenen Übersicht der Klassenpensa ersichtlich.

Der Pensionspreis für Institutszöglinge beträgt einschließlich des Schulgeldes 600 *M.*, das Schulgeld allein für Extraneer 48 *M.* jährlich. Eine Ermässigung der Pension auf 450 *M.* jährlich, die Verleihung einer Freistelle oder der Erlafs des Schulgeldes erfolgen in der Regel erst nach mindestens halbjährigem Besuche der Anstalt durch das Direktorium der von Conradischen Stiftung, dessen Syndikus und Vorsitzender der Herr Landgerichtsrat Hewelcke in Danzig, Milchcannengasse 30, ist.

Privatpensionäre bei den Lehrern des Instituts zahlen zwischen 750 und 1000 *M.* jährlich Pension.*

Die Berechtigungen, welche durch die Schulzeugnisse unserer Anstalt als eines vollberechtigten Realprogymnasiums erworben werden, sind folgende:

- I. Das Zeugnis der Reife für Tertia berechtigt zur Aufnahme auf eine Landwirtschaftsschule.
- II. Das Zeugnis der Reife für Untersekunda berechtigt
 1. zur Aufnahme in die Hauptkadetten-Anstalt zu Lichterfelde bei Berlin,
 2. zum Besuch einer Gewerbeschule,
 3. zur Zulassung als Zivilanwärter zum Vorbereitungsdienste für die Gerichtsschreiberprüfung im Kgl. preufs. Justizdienste,
 4. zur Prüfung als Zeichenlehrer,
 5. zur Anstellung als Postgehilfe,
 6. zum Besuch des Königl. Musik-Instituts und der akadem. Hochschule für Musik in Berlin behufs Ansbildung zum Gesanglehrer,
 7. Mannschaften des Dienststandes der Reichsflotte zur Zulassung zur Zahlmeisterlaufbahn bei der Marine.

* Näheres s. im Bericht über die Geschichte und gegenwärtige Einrichtung der von Conradischen Stiftung und des von Conradischen Instituts vom Institutsdirektor Dr. Bonstedt, Danzig 1881, welcher Bericht auf besonderes Verlangen jederzeit von hier aus verabfolgt wird.

- III. Das Zeugnis über einen einjährigen erfolgreichen Besuch der Untersekunda berechtigt
1. zum Eintritt in den Militärdienst als Einjährig-Freiwilliger,
 2. Einjährig-Freiwillige zur Zulassung zur Zahlmeister-Laufbahn bei der Armee und bei der Marine,
 3. Zahlmeisteraspiranten der Marine, welche die Prüfung zum Zahlmeister mit dem Qualifikationsattest „gut“ oder „sehr gut“ bestanden haben, zur Zulassung zum Sekretariat des Marine-Intendanturdienstes,
 4. Militäranwärter zur Meldung um Ausbildung im Werft-Betriebssekretariatsdienst,
 5. zur Aufnahme in die obere Abteilung der Königl. Gärtner-Lehranstalt zu Potsdam behufs Ausbildung zum Kunst- und Landschaftsgärtner.
- IV. Das Zeugnis der Reife für die Obersekunda berechtigt
1. zum Eintritt als Kadett in die Kaiserl. Kriegsmarine, doch muß die wissenschaftliche Befähigung außer in Latein, Deutsch und Geschichte trotzdem noch durch eine besondere Eintrittsprüfung dargethan werden,
 2. zur Anstellung bei Reichsbankanstalten, doch s. V 10,
 3. zur Aufnahme als Apotheker-Lehrling und -Gehilfe, sowie zur Zulassung zur pharmazeutischen Prüfung; doch ist, um der Konkurrenz zu begegnen, die Abiturientenprüfung anzuraten,
 4. zur Zulassung auf die Königl. Allgemeine Akademie der bildenden Künste.
- V. Das durch die Abiturientenprüfung erworbene Zeugnis der Reife berechtigt
1. zum unbedingten Eintritt (ohne Aufnahmeprüfung) in die Prima eines Real-Gymnasiums, sowie in die obere Klasse der Königlichen und Provinzial-Gewerbeschulen,
 2. zum Zivil-Supernumerariat bei den Provinzial-Verwaltungsbehörden (als Kreis-, Regierungssekretär u. a.),
 3. zum Zivilsupernumerariat im Staats- oder Privat-Eisenbahndienst,
 4. zum Büreaudienst bei der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung und zur Markscheiderprüfung,
 5. zur Feldmesserprüfung und damit zu späterer Anstellung als Kataster-Kontrolleur,
 6. zur ausnahmsweisen Zulassung als Eleve in den Postdienst für höhere Postdienststellen und als Probe-Zivilanwärter in den Telegraphendienst,
 7. zum Justiz-Subalterndienst (als Gerichtssekretär u. a.),
 8. zum Studium der Tierheilkunde, resp. zur Aufnahme als Studierender in die Königl. Tierarzneischule* sowie zur Zulassung auf die Königl. Militär-Fofsarzschnule zu Berlin,
 9. zur Approbation als Zahnarzt,
 10. zum Eintritt in die Kaiserl. Reichsbank,
 11. zur Zulassung auf die höheren landwirtschaftlichen Lehranstalten, wie die Königl. landwirtsch. Akademien zu Berlin, Breslau, Göttingen, Halle, Königsberg und Poppelsdorf bei Bonn,
 12. zur Annahme bei der Verwaltung der indirekten Steuern (als Steuereinnahmer u. a.),**
 13. zur Zulassung als Zivilaspirant für den Militärmagazindienst (an den Proviantämtern),
 14. Zahlmeisteraspiranten der Armee, welche die Prüfung zum Zahlmeister „zur vollständigen Zufriedenheit“ abgelegt haben, zur Zulassung zum Sekretariat des Militär-Intendanturdienstes,
 15. zum Fähnrichsexamen und somit zum Dienst auf Avancement in der Armee.

* Laut Zirkulars der Tierarzneischul-Direktion, Berlin NW Luisenst. 56, 6. Sept. 1883, dauert das Studium 7 Semester, beträgt das Honorar für den Unterricht 48 M pro Semester, findet die Aufnahme in der Regel in den ersten Tagen des Oktober, ausnahmsweise auch Anfang April statt.

** Laut Benachrichtigung des Königl. Provinzial-Steuer-Direktors, Danzig 3. Febr. 1883, müssen längere Zeit hindurch alle Meldungen zum Supernumerariat bei der Verwaltung der indirekten Steuern in der Provinz Westpreußen wegen Überfüllung abgelehnt werden.

Wer die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst nachsuchen will, hat sich bei der „Departements-Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige“ seines Bezirks spätestens bis zum 1. Februar desjenigen Kalenderjahres, in welchem er das 20. Lebensjahr vollendet, schriftlich zu melden. Der Meldung sind beizufügen: 1. ein Taufschein, resp. ein Geburtszeugnis, 2. ein beglaubigtes Einwilligungs-Attest des Vaters oder Vormunds mit der Erklärung über die Bereitwilligkeit und Fähigkeit, den Freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu bekleiden, auszurüsten und zu verpflegen; 3. ein Unbescholtenheits-Zeugnis, welches für Zöglinge von höheren Schulen durch den Direktor der Lehranstalt auszustellen ist; 4. das Schul-Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst, deren Einreichung event. bis zum 1. April des betr. ersten Militärpflichtjahres ausgesetzt werden darf. — Wer dieses letztere Zeugnis nicht beibringen kann und den Nachweis über seine wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst durch Ablegung einer Prüfung vor der Departements-Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige liefern will, hat in seiner Meldung das Gesuch um Zulassung zu dieser Prüfung auszusprechen und zugleich anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen er geprüft sein will. Auch muss er in diesem Falle einen von ihm selbst verfassten Lebenslauf beifügen.

VII. Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Dienstag den 1. April 1884,
vormittags von 9 Uhr ab.

Choral und Gebet.

SEXTA.

Religion. Kluge.
Rechnen. Luchmann.

QUINTA.

Deutsch. Dr. Hillger.
Naturbeschreibung. Luchmann.

QUARTA.

Geometrie. Knoch.
Geschichte. Rühle.

TERTIA.

Geographie. Dr. Hillger.
Latein. Edel.

SEKUNDA.

Französisch. Oberlehrer Dr. Crone.
Physik. Knoch.

Schlussgesang.

Auf die Prüfung jeder Klasse folgen Deklamationen von Schülern derselben. Danach werden alsbald in der Aula durch den Direktor die Versetzungen bekannt gemacht, durch die Ordinarien in den betreffenden Klassenzimmern die Zensuren ausgeteilt werden. — Die Zeichnungen und Probeschriften der Schüler sind öffentlich ausgelegt und werden der gefälligen Beachtung empfohlen.

Zu recht zahlreicher Beteiligung an dieser öffentlichen Prüfung beehrt sich der Unterzeichnete die hohen Behörden, die geehrten Mitglieder des Stiftungsdirektoriums, die Eltern und Angehörigen unsrer Zöglinge, sowie alle Freunde der Anstalt und der Stiftung ganz ergebenst einzuladen.

Jenkau b. Danzig, im März 1884.

Der Institutsdirektor
Dr. Bonstedt.

VII. Ordnung

ng.

Dien
vormit

Relig
Rech

Deut
Natu

Geog
Gesc

Geog
Late

Frar
Phy

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

R	G	B	W	G	K	C	Y	M											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
A																			

Auf die Prüfung jeder Klasse folgt alsbald in der Aula durch den Direktor in den betreffenden Klassenzimmern die Besprechung der Schüler sind öffentlich

Zu recht zahlreicher Beteiligung sind die hohen Behörden, die geehrten Mitglieder unserer Zöglinge, sowie alle Freunde

Jenkau b. Danzig, im März

ben. Danach werden durch die Ordinarien die Zeichnungen und Probezeichnungen Beachtung empfohlen. Ich der Unterzeichnete bitte Herrn und Angehörigen die Beibehaltung der Besetzung beibehalten zu werden.

tsdirektor
nstedt.

